



Grenzgänger

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

GEMEINSAMES NACHRICHTENBLATT DER LANDKREISE BIRKENFELD UND ST. WENDEL

2. Jahrgang

Freitag, 5. September 2014

Nr. 3/2014



**Chinareise in Birkenfeld
vorbereitet**

Seite 3



**Strahlende Herberge für
Kunst und Kultur**

Seite 5



**Rope Skipping Europa-
meister werden in
Idar-Oberstein gekürt**

Seite 6

Regionale Produkte erobern regionale Märkte zurück Verbraucher und die Produzenten in ihrer Nachbarschaft finden wieder zusammen

Regionale, saisonale Produkte frisch auf den Tisch – immer mehr Gastronomiebetriebe haben sich dieser Philosophie verschrieben. Sie wollen ihren Gästen das anbieten, was in der Region erzeugt wird und dessen Produktion und Produzenten sie kennen. Die Wiederentdeckung der Region und die Vorteile ihrer kurzen Wege hat inzwischen auch bei den Verbrauchern viele Freunde gefunden. Regionale Produkte werden wieder Wert geschätzt. Damit die Produkte auch den Weg zu ihren regionalen Verbrauchern finden, mussten und müssen neue Vertriebswege geschaffen und verschüttete wieder geebnet werden. So hat

vermehrt lokale und regionale Produkte an. Im Angebot des Lokalwarenmarktes sind neben Lebensmitteln wie Milch und ihren Produkten, Fleisch, Obst, Gemüse, Säften und Schnäpse auch Waren aus dem Nicht-Lebensmittelbereich wie Schreinerunikate, Seifen, leinentaschen und naturale Floristik. Um ihren Kunden Sicherheit zu bieten, haben sich die Partnerbetriebe des Lokalwarenmarktes das Gütesiegel „Bestes aus dem St. Wendeler Land“ gegeben, das die regionale Herkunft der Waren garantiert.

An diesem Punkt will auch die Nationalpark-Region Hunsrück-Hochwald anknüpfen. So haben sich schon in den vergangenen Jahren Menschen daran gemacht, aus heimischen Waren und Zutaten regionale Produkte zu entwickeln. Auf der rheinland-pfälzischen Seite ist dabei der Landschaftspflegeverband Birkenfeld e.V. schon sehr früh gestartet und hat über die Pflege von Streuobstwiesen und das Keltern von Saft das Bewusstsein in der Region dafür geweckt, dass auch regionale Produkte gut schmecken und genossen werden können. Die Produktpalette auf Basis des Apfelsafts hat sich im Laufe der Jahre immer mehr erweitert und die jährliche Apfelernte ist zu einem richtigen Event geworden. Einen Zusammenschluss regionaler Produzenten und Anbieter stellt die Regionalinitiative „Ebbes von Heil e. V.“ dar. In diesem Verbund werden nicht nur Produkte und Waren erzeugt. Eingebunden sind auch Geschäfte, die die Waren

und Produkte anbieten und Gasthäuser, die mit diesen Produkten kochen.

Dabei wird deutlich, wie ein der Kreislauf der regionalen Wertschöpfung funktioniert. Aus dem Regionalbündnis Soonwald-Nahe e.V. hat sich die Regionalmarke SooNahe entwickelt. Auch hier handelt es sich um einen Zusammenschluss von Erzeugern, Produzenten und Anbietern die es sich zum Ziel gemacht haben, gute und ehrliche Produkte aus der Region für die Region zur Verfügung zu stellen. Die langjährige Entwicklung und Erfahrung dieser Marke führte in der jüngsten Vergangenheit dazu, dass eine regionale Vermarktungsplattform entwickelt und aufgebaut wurde, die nun allen Produzenten regionaler Produkte und Waren sowie Initiativen unter bestimmten Qualitätskriterien zur Verfügung stehen soll.

Um regionale Produkte besser in das Bewusstsein der Menschen zu bringen, bietet die Regionalmarke SooNahe mit der „Beziehungskiste“ ein Präsent an, mit dem an besonderen Anlässen regionale Produkte verschenkt werden können. Die Kreisverwaltung Birkenfeld entwickelte mit der Elisabeth-Stiftung des Deutschen Roten Kreuzes und regionalen Produzenten die „ProBIRkiste“ und die KuLani zusammen mit dem Wendelinushof die „Lokalwaren-kiste.pdk/ddt

Infos: www.kulani.de;
www.birkenfelder-originale.de;
www.ebbes-von-heil.de;
www.soonah.de;
www.probirkiste.de



Die ProBIRkiste der Kreisverwaltung Birkenfeld.

denn die Kulturlandschaftsinitiative St. Wendeler Land (KuLani) den Lokalwarenmarkt initiiert. Inzwischen haben sich dort über 40 Partnerbetriebe zusammengefunden, die ihre und Produkte der Partner in Lokalwarenmärkten, etwa dem Wendelinushof in St. Wendel, in Hofläden oder an mobilen Verkaufsständen anbieten. Aber auch Einzelhändler haben den Trend erkannt und bieten



Mit einem Gemeinschaftsstand stellte sich der Lokalwarenmarkt der KuLani beim Kreisgartentag in Oberkirchen vor. Foto: KuLani



Auch an Marktständen werden SooNahe-Produkte angeboten. Foto: Rainer Lauf

Nutzen auch Sie Ihre Karrierechancen mit den ausbildungs- bzw. berufsbegleitenden Studiengängen und Weiterbildungen der

WA-SÜDWEST
AKADEMIE FÜR WIRTSCHAFT, STEUERN & RECHT
staatlich anerkannte Ergänzungsschule

Berufsbegleitend studieren ohne Abitur:

- *Staatl. anerkannte(r) Betriebswirt(in)*
Samstagskurs am Umwelt-Campus Birkenfeld
- *Bachelor of Arts (BWL)*
Fernstudium
- *DOPPELABSCHLUSS MÖGLICH*

INFO-VERANSTALTUNG AM SA. 13.09.2014
11.30 Uhr am Umwelt-Campus Birkenfeld, Raum ZN005

Anmeldung und Infos: Telefon 06781 - 562 556

www.wa-birkenfeld.de

Herzlich willkommen **12. Oktober 2014**

Verkaufsoffener Sonntag mit Stadtfest
- die Birkenfelder Fachgeschäfte haben von 13 - 18 Uhr geöffnet.

Birkenfeld
im jedes Häusle gut!
Fördergemeinschaft Stadt Birkenfeld e.V.

- Tolle Angebote bei den Mitgliedern der Fördergemeinschaft
- Regionalmarkt auf dem Kirchplatz
- Highlights, Live-Musik und Marktstände an allen Aktionsplätzen

Die Mitglieder der Fördergemeinschaft Stadt Birkenfeld freuen sich auf Ihren Besuch.

Fördergemeinschaft Stadt Birkenfeld e.V., www.foeg-birkenfeld.de

Leute

Viele wichtige Entscheidungen gemeinsam getragen

Neun Mitglieder des vorigen Kreistages St. Wendel verabschiedet

Neun von 27 Mitgliedern des Kreistages des Landkreises St. Wendel der Wahlperiode 2009 bis 2014 sind in der neuen Wahlperiode in diesem Kommunalparlament nicht mehr vertreten. Landrat Udo Recktenwald verabschiedete in einer Feierstunde im Historischen Sitzungssaal des Landratsamtes die scheidenden Mitglieder. »Ich danke ihnen für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit und ihren engagierten Beitrag für unsere Bürgerinnen und Bürger.« Die kommunale Selbstverwaltung brauche Menschen, die sich mit Gestaltungswillen und Verantwortungsbereitschaft, Sachkompetenz und Idealismus für die Region einsetzen. »Dies ist ein unverzichtbarer Puzzlestein der Demokratie«, sagte Recktenwald. Die Meinungsvielfalt in der Politik solle als Spiegelbild gesellschaftlicher Interessen dienen. Bedeutend sei es dabei, trotz unterschiedlicher Sichtweisen

in einen konstruktiven Dialog zu treten, Kompromisse und Konsens zu erreichen. Recktenwald: »Daher bin ich stolz darauf, dass es in unserem Kreistag guter Brauch ist, wichtige Entscheidungen gemeinsam zu tragen.«

Das zeitintensive, ehrenamtliche Engagement von Kommunalpolitikern verdiene heutzutage besondere Anerkennung. Denn das Umfeld für kommunalpolitisches Handeln habe sich geändert. »Die Gestaltungsmöglichkeiten sind nicht mehr dieselben wie vor 20 oder 30 Jahren«, erläuterte der Landrat.

So würden die leeren Kassen zum Sparen zwingen, Einzelinteressen würden zunehmend betont und auch der Ruf der Politiker sei nicht der Beste. Recktenwald: »Daher braucht es Rückgrat, Entscheidungen zu treffen, die nicht immer populär sind.« Der Landrat schloss mit dem Wunsch, die ausgeschiedenen Kreistags-

mitglieder mögen ihre Stimmen weiterhin engagiert einbringen, wenn auch derzeit nicht mehr als Vertreter des Kommunalparlaments.

Verabschiedet wurden: Ole Franke (CDU), Kreistagsmitglied vom 13.12.2010 bis zum 02.07.2014; Heribert Schmidt (CDU), Kreistagsmitglied vom 05.07.2004 bis zum 02.07.2014; Michael Scholl (CDU), Kreistagsmitglied vom 05.07.2004 bis zum 02.07.2014; Herbert Schug (CDU), Kreistagsmitglied vom 05.07.2004 bis zum 02.07.2014; Ruth Kirch (SPD), Kreistagsmitglied vom 03.07.1994 bis zum 02.07.2014; Renate Klein (SPD), Kreistagsmitglied vom 06.07.2009 bis zum 02.07.2014; Michael Lukas (FDP), Kreistagsmitglied vom 06.07.2009 bis zum 02.07.2014; Wolfgang Hauptert (parteilos), Kreistagsmitglied vom 06.07.2009 bis zum 02.07.2014; Mike Martin (parteilos), Kreistagsmitglied vom 06.07.2009 bis zum 02.07.2014. pdk



Landrat Udo Recktenwald (Dritter von links) dankt den ausgeschiedenen Kreistagsmitgliedern für ihr zum Teil jahrzehntelanges Engagement. Foto: pdk

Stolpersteine und Orte gegen das Vergessen eingerichtet

Landkreis St. Wendel hält Gedenken an die jüdischen Opfer wach

An vielen Orten in Europa waren Juden seit Jahrhunderten beheimatet und Teil des sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Lebens. Viele dieser Orte wurden durch die nationalsozialistische Verfolgungs- und Vernichtungspolitik ausgelöscht, viele Menschen wurden ermordet – weil sie Juden waren.

Auch im St. Wendeler Land. Um an die einstigen jüdischen Mitbürger und die Opfer der Nationalsozialisten zu erinnern, wurden im Landkreis St. Wendel Orte gegen das Vergessen eingerichtet. Dies sind kleine Plätze mit Bänken und Informationstafeln, die durch das St. Wendeler Adolf-Bender-Zentrum konzipiert und vom Landkreis St. Wendel, der Kulturlandschaftsinitiative St. Wendeler Land und dem saarländische Umweltministerium unterstützt wurden.

»Die Schicksale der Menschen, denen die Orte gegen das Vergessen gewidmet sind, stehen exemplarisch für alle, die während der Nazi-Zeit zu Opfern wurden. Es bleiben Spuren. Diese sollen wieder sichtbar werden«, erläutert Landrat Udo Recktenwald. Zum Beispiel der Eugen-Berl-Platz in St. Wendel: Erna und Eugen Berl unterhielten in der

St. Wendeler Schloßstraße ein Textilgeschäft. Gegen das jüdische Ehepaar wurde 1936 auf Grundlage des »Gesetzes zum Schutze des Deutschen Blutes und der Deutschen Ehre« ein Prozess eröffnet. Eugen Berl starb vor Beginn der Hauptverhandlung, seine Frau wurde verurteilt, 1940 in das südfranzösische Lager Gurs, 1942 nach Auschwitz deportiert, wo sie umgebracht wurde. Sohn Fritz gelang 1939 die Flucht nach Palästina.

Der Raimund-Hirsch-Platz in Gonneseiler erinnert an das Schicksal der Familie Hirsch, die 1942 – Raimund war sieben Jahre alt – in ein Vernichtungslager deportiert wurde. Im gleichen Jahr kam Harry Schu in das Konzentrationslager Dachau, wo er am 14. November des gleichen Jahres starb. Ihm ist ein Ort in Oberthal gewidmet. In Sötern befindet sich der Lotte-Koschelnik-Platz. Die 13-jährige Lotte wurde gemeinsam mit ihrer Mutter und ihrem Bruder 1943 in das Konzentrationslager Auschwitz deportiert.

Ein früher Warner vor den Nationalsozialisten war Walter Sender aus Tholey. Dem Rechtsanwalt und Politiker gelang 1935 – nach der Rückgliederung des Saargebietes an das Deutsche

Reich – die Flucht nach Frankreich. Nach dem Einmarsch deutscher Truppen musste er sich in den Bergen Südfrankreichs verstecken. Sender starb 1961 in Luzern. An ihn erinnert ein Platz am jüdischen Friedhof in Tholey.

In Baltersweiler wurde 1886 Änne Meier geboren. Die katholische Volksschullehrerin war nach dem Ersten Weltkrieg am Aufbau der saarländischen Kreiswohlfahrtsämter entscheidend beteiligt. Privat befasste sie sich mit der Untersuchung von Tuberkulose und Erbkrankheiten in der Region. Ihre Aufzeichnungen dazu gab Meier, trotz massiven Drucks durch ihre Vorgesetzten, nicht weiter, da sie von der »Vernichtung lebenswerten Lebens« durch Ärzte im Deutschen Reich erfuhr.

Aufgrund ihrer Widerstandshaltung – Änne Meier trat keinem NS-Verband bei, verweigerte den Hitlergruß und setzte, trotz Verbots, ihre katholische Jugendarbeit fort – wurde sie 1942 verhaftet und in das Frauenkonzentrationslager Ravensbrück deportiert. Meier überlebte und kehrte nach Kriegsende nach Baltersweiler zurück. Dort ist nach ihr ein Ort gegen das Vergessen benannt. pdk



Während der Einweihung des Eugen-Berl-Platzes in St. Wendel waren auch Nachkommen der Familie Berl aus Israel anwesend. Foto: pdk

Bauplätze in Gimbweiler/Kreis Birkenfeld voll erschlossen zu verkaufen.

Neubaugebiet mit freier Bauweise, Sonnenlage

Größe: zwischen 694 m² und 886 m²

Preis: von 29 €/m² - 45 €/m²

Profitieren Sie bei der Finanzierung vom zurzeit günstigen Zinsniveau. Zinsfestschreibung bis 30 Jahre möglich!

Infos unter 06852 / 9009-0

Roland Lauer / Gerd Linn

Volksbank Nahe-Schaumburg eG
Vor Ort – für die Region

Erst Harmonie und gegenseitiges Vertrauen lassen Bankkontakte zu einer guten Finanzverbindung werden. Denn überall im Leben brauchen Sie Partner, auf die Sie sich verlassen können. Dies gilt vor allem dann, wenn es um finanzielle Dinge geht. Unsere Finanzberatung ist daher ganzheitlich aufgestellt. Wir betreuen Sie in allen Geldangelegenheiten „rund um Ihr Girokonto“ ... Finanzplanung bis ins Detail.

Infos vor Ort bei:
Volksbank Nahe-Schaumburg eG
Nohfelden • Bahnhofstr. 10 • Tel. 06852/9009-0

Wintergärten & Terrassenüberdachungen Damit Träume wahr werden ...

Ihr Profi für

- Wintergärten
- Sommergärten
- Terrassendächer
- Sonnenschutz
- Rattanmöbel & Terrassenmöbel
- Geschenke & Wohnaccessoires

Vereinbaren Sie Ihren persönlichen Beratungstermin und kommen Sie in unsere schöne und große Ausstellung!

emmerich

Gewerbepark in der Allwies
66620 Otzenhausen, Tel.: 06873/1840
www.wintergarten-emmerich.de

Wirtschaft

OIE investiert 400 000 Euro in Nahwärme-Verbund

Hallenbad, Finanz- und Zollamt und Polizeiinspektion werden von zwei BHKW versorgt

Was haben ein Hallenbad, ein Finanz- und Zollamt und eine Polizeiinspektion gemeinsam? All diese Gebäude benötigen günstige und umweltschonende Energie. Gut wenn sie nebeneinander liegen und vor ihrer Haustür gerade die Straße mit allen Versorgungsleitungen saniert wird. Noch besser, wenn sich in direkter Nachbarschaft die Verwaltung des regionalen Energieversorgers OIE AG befindet, der bereits über eine umweltschonende und günstige Energieversorgung verfügt. Das alles zusammen ergibt den Nahwärme-Verbund in Idar-Oberstein. Künftig werden die Gebäude mit Wärme von der OIE versorgt. Die OIE, das ist die Abkürzung für Oberstein Idarer Elektrizitätswerke, ist regionaler Energieversorger mit Sitz in Idar-Oberstein und bietet ihren Kunden Strom, Gas, Wärme und damit verbundene Dienstleistungen.

Damit der Nahwärmeverbund in Idar-Oberstein genügend Wärme anbieten kann, hat die OIE AG in ihrer Heizzentrale ein zusätzliches neues Blockheizkraftwerk (BHKW) errichtet, ein weiteres wird folgen. Dann stehen eine thermische (Wärme) Leistung von 160 kW und eine elektrische Leistung von 100 kW zur Verfügung. Da Teile der bestehenden Anlage weiter genutzt werden, können Investitionskosten eingespart werden. So hat auch die Transferstelle der Fachhochschule Bingen der Stadt Idar-Oberstein bescheinigt, dass das Nahwärmekonzept des Energieversorgers günstiger ist als eine Eigenlösung. Zudem sparen Stadt und Landesbetrieb für Liegenschafts- und Baubetreuung

Rheinland-Pfalz (LBB), zu deren Aufgaben auch die Wärmeversorgung der Immobilien gehört, eigenes Personal für Betrieb und Überwachung der Anlagentechnik ein. Die verbesserte Umweltbilanz ist ein weiterer, positiver Nebeneffekt. Insgesamt werden 400 000 Euro investiert.

Die Nahwärmeröhre werden im Zuge der ohnehin laufenden Bauarbeiten in der Hauptstraße vom Verwaltungsgebäude der OIE zu den versorgenden Gebäuden verlegt. Die zwei Blockheizkraftwerke, sie werden mit Erdgas betrieben, erzeugen mithilfe von »Kraft-Wärme-Kopplung« (KWK) Wärme und Strom. Anders also, als dies bei herkömmlichen Heizanlagen der Fall ist. Bis auf das BHKW selbst, das in der Heizzentrale der OIE installiert ist, sind keine neuen Anlagen notwendig. Zudem ermöglicht der 24-Stunden-Bereitschaftsdienst der OIE eine hohe Versorgungssicherheit.

Die OIE bietet Industrie, Gewerbe und Kommunen vielfältige Konzepte für eine individuelle Wärmeversorgung. Dabei sorgt sie für sichere und zuverlässige Wärme - rund um die Uhr. Ein kompetentes Team entwickelt maßgeschneiderte Konzepte und bietet vom Neubau einer Wärmeversorgungsanlage bis hin zur Erweiterung, Erneuerung und Besicherung alle zur Umsetzung und Betrieb notwendigen Leistungen an. Die OIE investiert für Kunden in den Ausbau ihrer Wärmeerzeugungsanlagen und steht auf Wunsch auch für die Betriebsführung zur Verfügung. pdk

Weitere Informationen: www.oie-ag.de/waerme



Die Heizzentrale der OIE in Idar-Oberstein. Foto: OIE

Auf dem Weg zum zertifizierten Klimaschützer

Landkreis St. Wendel macht mit beim European Energy Award

Der Startschuss ist gefallen: Der Landkreis St. Wendel macht mit beim European Energy Award (EEA). „Wir nehmen an diesem mehrjährigen Qualitätsmanagement- und Zertifizierungsverfahren teil, um unsere Klimaschutzaktivitäten weiter zu verbessern und uns als erster Landkreis des Saarlandes nach europäischen Standards zertifizieren zu lassen“, sagte Landrat Udo Recktenwald während der EEA-Auftaktveranstaltung. Im Zuge des Verfahrens werden die Klimaschutzaktivitäten im Landkreis erfasst, bewertet und regelmäßig geprüft. „Diese Teilnahme ergänzt sich hervorragend mit unserer Initiative „Null-Emission Landkreis St. Wendel“, mit der wir anstreben, bis 2050 bilanziell CO₂-neutral zu werden“, ergänzte der Landrat. Die Initiative hat drei Ziele: Erhöhung der regionalen Wertschöpfung und damit aktive

Wirtschaftsförderung, Klimaschutz durch Reduzierung von Treibhausgasen sowie Stärkung der regionalen Identität durch nachhaltige regionale Kreisläufe. Ein Zukunftsprojekt, das gemeinsam mit den Kommunen, der Wirtschaftsförderungsgesellschaft St. Wendeler Land und den Bürgern vorangetrieben wird.

„Der Landkreis St. Wendel ist somit der 34. Landkreis in Deutschland, der mitmacht“, erläuterte Dr. Armand Dütz, Geschäftsführer der Bundesgeschäftsstelle des EEA in Berlin. Zunächst, so Dütz weiter, werden alle bisherigen und geplanten Klimaschutzaktivitäten recherchiert, erfasst und bewertet; danach ein Maßnahmenplan erarbeitet und schließlich umgesetzt. Dütz: „Wichtig ist, dass dieser Prozess laufend überprüft wird. Damit wird abgesichert, dass der Landkreis in seinen Bemühun-

gen um einen dauerhaften Klimaschutz nicht nachlässt.“ Zudem ermögliche der EEA den Erfahrungsaustausch mit anderen teilnehmenden Kommunen und Experten. Bei erfolgreicher Zertifizierung erfolgt

die Auszeichnung mit dem »European Energy Award«. Die Teilnahme des Landkreis wird unterstützt durch das Förderprogramm „Klima Plus Saar“ des saarländischen Wirtschaftsministeriums. pdk



Astrid Klug, Landrat Udo Recktenwald, Dr. Armand Dütz (Geschäftsführer des EEA in Berlin). Foto: pdk

Chinareise in Birkenfeld vorbereitet

Wirtschaftsministerin Eveline Lemke besuchte ICCN GmbH in Neubrück

Um sich für ihre anstehende Wirtschaftsreise nach China vorzubereiten aber auch um sich von den Fortschritten rund um die ICCN GmbH (International Commercial Center Neubrück), angesiedelt in direkter Nachbarschaft zum Umweltcampus in Neubrück, zu überzeugen, besuchte die rheinland-pfälzische Wirtschaftsministerin Eveline Lemke den Landkreis Birkenfeld.

Die Ministerin reist mit einer Delegation nach China, um für Rheinland-Pfalz als Wirtschaftspartner zu werben, Kontakte zu knüpfen und bereits bestehende zu vertiefen. Deshalb nutzte Lemke das Gespräch nicht nur, um sich über den derzeitigen Stand und die Fortschritte die ICCN betreffend zu informieren, sondern um gezielt Anregungen und Themen aus erster Hand mit nach China zu nehmen und dort anzusprechen. Landrat Matthias Schneider und Thomas Wild von der IHK betonten, dass es wichtig sei, eine Vertrauensbasis für Unternehmen und Investoren zu schaffen und die Begegnungsebene mit den chinesischen Generalkonsulaten, Botschaften

und Außenhandelskammern zu verstärken. Hier waren sich alle einig, dass der Aufbau und Ausbau von Netzwerken zwingend sei. Wirtschaftsförderer Michael Dietz regte an, den künftigen Nationalpark im besonderen Maße zu erwähnen, da in China Naturerlebnis, sauberere Luft und Erholungsurlaub hohen Stellenwert genießen würden. Der Nationalpark mache den Standort Birkenfeld für chinesische Geschäftsleute noch interessanter und könne auch das Interesse potentieller Investoren wecken.

Auf dem Gelände der ICCN werden, neben den mittlerweile 80 ansässigen Firmen, zu 90 Prozent als Agenturen agierende Handelsfirmen und einige Dienstleister, ab Oktober drei Gebäudekomplexe auf einer Fläche von ca. 3500 Quadratmetern für Showrooms errichtet.

Dort werden chinesische Produkte für den Großhandelsbereich präsentiert. Zudem soll es Platz für Messen und anderen Events geben. Das Projekt wird europaweit von der ICCN vermarktet, um letztendlich noch mehr Firmen vom Standort Neubrück zu überzeugen.

Weiterentwickelt hat sich auch das Projekt »Freshmen«, in Zusammenarbeit mit dem Umweltcampus und dem Ifas-Institut.

Zu Beginn des nächsten Semesters wird es jungen Chinesen möglich sein, drei Semester am Campus in einen Hochschulbetrieb rein zu schnuppern. Wohnen werden die jungen Leute auf dem Gelände des Oak Garden, und die ICCN übernimmt die Betreuung im Hinblick auf Sprachtraining, weitere Bildungs- und Freizeitangebote. Die ICCN Geschäftsführer Jane Hou und

Andreas Scholz sowie der Landrat und Thomas Wild stellten die sehr gute Zusammenarbeit zwischen ICCN, Ausländerbehörde und Wirtschaftsförderung der Kreisverwaltung und der IHK Koblenz heraus. Die Wirtschaftsministerin war beeindruckt von den Aktivitäten und gab zu, dem Projekt anfänglich skeptisch gegenüber gestanden zu haben.

Umso erfreuter zeigte sie sich vom derzeitigen Stand und bat darum, bei Problemen direkt an das Ministerium heranzutreten, da dieses vielfältig behilflich sein könne und wolle. pdk



Ministerbesuch: Michael Dietz, Matthias Schneider, Jane Hou, Thomas Wild, Eveline Lemke, Andreas Scholz (von links). Foto: pdk

Wussten Sie...

dass das Biomasseheizkraftwerk der OIE AG in Hoppstädten-Weiersbach eine der größten und modernsten Anlagen in Rheinland-Pfalz ist? Und außerdem der größte Stromproduzent aus erneuerbaren Energien in der Region. Alle, die an einer Besichtigung interessiert sind, können am **24. September 2014 um 13 oder 15 Uhr** vorbeikommen in der Harald-Fissler-Straße 5, Hoppstädten-Weiersbach/Neubrück. Voraussetzung: Mindestalter 15 Jahre, Voranmeldung erbeten unter Tel. 06781/55-34 47. pdk



autohausfamilie.de
MEHR MARKEN HAUS

15.000 Autos kurzfristig
Bei uns ist
Ihr Autokauf
Chefsache

- Sie suchen ein neues und preiswertes Auto?
- Sie sind unsicher und haben Angst vor versteckten Mängeln?
- Ihre Zeit ist Ihnen zu wertvoll, um selbst zu suchen?

Jetzt ONLINE Suchauftrag abgeben!

NEU & GEBRAUCHTWAGEN **BERATUNG: 06854 97 050 50**

Existenzgründertag 2014 ist in Idar-Oberstein

Initiative „Gründer im Dialog“ bietet breites Informationsspektrum

Der Schritt in die Selbstständigkeit ist nicht leicht und die Existenzgründung alles andere als ein Kinderspiel. Eine Unternehmensgründung muss mit kühlem Kopf wohl durchdacht sein. Wer sich zu sehr von seinen Emotionen leiten lässt und falschen Vorstellungen hinterherläuft, wird nicht selten scheitern. Für Existenzgründer gibt es heute ein großes Angebot an Beratungs- und Gründungshilfen. Hierin liegt aber auch ein Problem: das Angebot ist kaum noch überschaubar. Mehr als 700 Förderprogramme gibt es in Deutschland. Es sind natürlich auch viele rechtliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen bei der Existenzgründung zu beachten.

Die Initiative „Gründer im Dialog“ im Landkreis Birkenfeld – Zusammenschluss von Institutionen, die sich mit dem Thema

Existenzgründung befassen – hatte sich daher entschlossen, mit einem Existenzgründertag einmal im Jahr die besonders wichtigen Themenbereiche einem interessierten Publikum näher zu bringen.

Der Existenzgründertag, der im Rahmen der Gründungsinitiative Rheinland-Pfalz stattfindet, hat sich mittlerweile als fester Bestandteil der Initiative „Gründer im Dialog“ etabliert. Gerade in der Existenzgründungsphase haben Jungunternehmer einen großen Informationsbedarf. Unvollständige oder falsche Informationen können die Existenzgründung gefährden oder erschweren. Für die Initiatoren war es besonders wichtig, durch Existenzgründungen neue Perspektiven zu öffnen und Arbeitslosigkeit zu beenden.

Der nächste Existenzgründertag wird am **15. November**

in der Volksbank Hunsrück-Nahe eG, Otto-Decker-Straße 14-16, Idar-Oberstein stattfinden. Referate werden zu den Bereichen Finanzierung des Geschäftsvorhabens, Inkasso und Mahnwesen, Arbeitsrecht, Steuerrecht, Marketing und Werbung sowie Unternehmensführung gehalten.

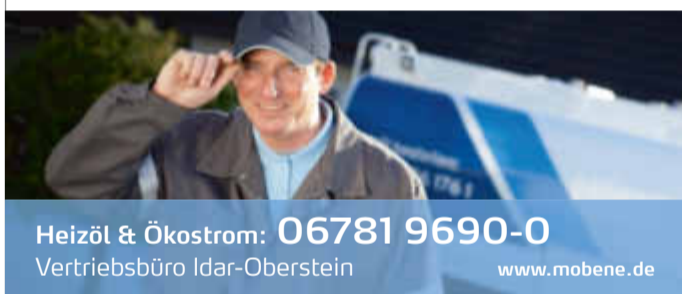
Zusätzlich besteht die Gelegenheit sich in einer Diskussionsrunde mit anderen Jungunternehmern und Existenzgründern Erfahrungen auszutauschen. In einer Art Markt der Möglichkeiten können mit Vertretern der Initiative Einzelgespräche geführt oder weitergehende Gespräche vereinbart werden. pdk

Weitere Informationen:

Gudula Loch, Stadtverwaltung Idar-Oberstein, Georg-Maus-Str. 1, 55743 Idar-Oberstein, Tel.: 06781 - 64-886.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 24. November 2014

mobene
Mobilität und Energie



Farbanzeigen fallen auf!

VERLAG WITTICH

Lassen Sie sich von uns beraten:
info@wittich-foehren.de

Tourismus

Geschichtsunterricht auf zwei Rädern

13 Schüler des Gymnasiums Wendalinum erfahren deutsch-französische Geschichte



Geschafft - die 13 Gymnasiasten mit den Begleitpersonen vor dem Eiffelturm in Paris. Foto: pdk

Grenzenlose Region für Radfahrer in Arbeit

Neue Radwegenetze der Nationalparkregion für Mountainbiker und Tourenfahrer werden an bestehende Radwege angebunden

Im Bereich der Nationalparkregion Hunsrück-Hochwald soll das Angebot hochwertiger Strecken für Radfahrer weiterentwickelt werden. Ausgangspunkt der Überlegungen war die Idee, das durch Natureinflüsse nicht mehr optimal zu nutzende Wintersportgebiet Idarkopf zu reaktivieren und durch einen Bikepark für Mountainbiker mit einer Ganzjahresnutzung stark aufzuwerten. Aus diesem Gedanken und als erste Schritte in diese Richtung entwickelte sich mit verschiedenen Mountainbike-Initiativen der Nationalparkregion ein Arbeitskreis. Kernpunkt dieses Ansatzes ist, aus dem Wissen und den Erfahrungen der Hobbysportler ein Angebot für Mountainbiker zu erarbeiten. Analog zu dem Erfolg der Traumschleifen ist der Gedanke, den Gästen der Nationalparkregion ein System von Traum-Bike-Schleifen (Mountainbike-Premiumstrecken) anzubieten. Neben der Lenkung der Sportart Mountainbike auf dafür ausgewiesene Strecken bietet sich so die Möglichkeit, naturaktiven Urlaubern Angebote zu unterbreiten.

Schnell wurde auch die Frage diskutiert, wie das Gebiet des Nationalparks durchfahren werden kann, um zu den einzelnen Bereichen zu gelangen und wie eine Verbindung zwischen Idarkopf und Bostalsee entstehen kann. Die Lösung soll mit der zukünftigen Nationalparkverwaltung im Zusammenhang mit der Entwicklung des Wegekonzepts erarbeitet werden. Notwendig sei, das erkannten die Planer, dass auch das Radwegenetz der Region insgesamt und sein Anschluss an das großräumige Radwege-

netz betrachtet und überplant werden sollte. Auffällig dabei ist, dass der Nationalpark in vielen Bereichen von großräumigen Radwegen umfahren wird. Hier sind noch einige qualitativ hochwertige Lückenschlüsse und optimierte Passagen des Nationalparks zu erarbeiten.

Dass das Thema Radfahren deutliche Potentiale in sich trägt, zeigen Radsportveranstaltungen innerhalb der Region, die schon heute großen Zuspruch haben. St. Wendel beweist, dass auch höchstwertige Veranstaltungen in der Region durchgeführt werden können, die mit ihrer Werbewirkung auch von Urlaubsgästen wahrgenommen werden. Im Landkreis St. Wendel ist das Radwegenetz mit rund 300 Kilometer Länge, mit Streckenführungen abseits der Straßen und vielen Verbindungs- und Abkürzungsmöglichkeiten bestens ausgeschildert. Zudem laden neun Mountainbike-Touren zur individuellen Tourenplanung und Routenkombination ein. Je nach Kondition und Zeit bieten sich viele Variationsmöglichkeiten: von der familienfreundlichen Flachtour über komplett ausgeschilderte Rundwege bis zur steigungsreichen Höhentour. Die **Warm-Up-Tour** mit 18,2 km Länge eignet sich insbesondere für Einsteiger und führt von Gehweiler unter anderem zum Falkenberg an der Grenze zu Rheinland-Pfalz. Mittelschwer ist die 35,6 km lange **Fitness-Tour**. Eine Besonderheit ist der Streckenabschnitt über die Skulpturenstraße. Das Erlebnisbad Schaumberg in Tholey ist Startpunkt der **Knochen-Tour**: 1804 m müssen hierbei an Höhe überwunden werden.

Einige Steil- und Gefälleabschnitte erfordern für diese 45-km-Strecke gute Kondition und Ausdauer. Für geübte Mountainbiker bietet sich zudem die **Profi-Tour** ab Nonweiler an. Auf fast 47 km geht es rauf und runter über einige Steil- und Gefälleabschnitte. Die Tour ist aufgrund der unterschiedlichen Wegebeschaffenheit sehr abwechslungsreich und besticht durch zahlreiche Sehenswürdigkeiten, unter anderem die Primstalsperre, der keltische Ringwall oder die Nahequelle. Zum Kennenlernen der hügeligen Landschaft im Sankt Wendeler Land bietet sich die **Eingewöhnungs-Tour** rund um Marpingen an. Sie führt auf 21,4 km hauptsächlich durch Wald auf unbefestigten Wegen und Trail-Abschnitten. Fahrerisches Können ist auf der **Ausdauer-Tour** gefordert. 35 km über Wald, Wiese, Schotter und unbefestigte Wege geht diese anspruchsvolle Strecke durch landschaftlich reizvolle Natur. Die **Relax-Tour** rund um St. Wendel ist eine mittelschwere Tour mit 27 km und 926 m Anstieg. Größtenteils führt sie durch Waldabschnitte, aber auch über Höhenwege. Die mittelschwere, 32 km lange **Höhen-Tour** beginnt am Wendelinushof in St. Wendel und führt zum Teil über die St. Wendeler Mountainbike-Weltcupstrecke sowie bis über die rheinland-pfälzische Landesgrenze.

Wer kräfteschonend die hügelige Landschaft des Sankt Wendeler Landes erkunden möchte, kann an zwei Verleihstation (Schaumbergbad Tholey, Touristinformaton Bostalsee) ein Elektrofahrrad mieten. pdk
Weitere Informationen: www.bostalsee.de

Auf dem Fahrrad von St. Wendel nach Paris - 550 Kilometer in acht Tagen, eine beeindruckende Leistung, die Schüler des St. Wendeler Gymnasiums Wendalinum vollbracht haben. Doch ging es den Schülern um mehr, als nur das Ausloten der eigenen körperlichen Belastungsgrenzen. Auf dem Weg in die französische Hauptstadt haben sie, 100 Jahre nach dem Beginn des Ersten Weltkriegs, Brennpunkte der deutsch-französischen Geschichte erkundet.

»Bei dem Projekt ging es darum, dass junge Deutsche auf verschiedene Weise deutsch-französische Aussöhnung leben und Frankreich im ganz konkreten Sinne erFAHREN«, sagt Studienrat Dr. David Bitterling zum Ziel des Projektes. Denn neben dem aktuellen Gedenken an den Ausbruch des Ersten Weltkriegs blicken Frankreich und Deutschland heute auch auf über 50 Jahre

Aussöhnung zurück. Die Bedeutung des deutsch-französischen Verhältnisses für den Frieden in Europa sollte den Schülern daher deutlich werden.

In seinem Seminarfach »Nachhaltiger Tourismus« hatte Bitterling bereits während des Schuljahrs inhaltliche und pädagogische Vorarbeiten geleistet, zudem Sponsoren gesucht und natürlich Trainingsfahrten unternommen.

Die Radtour, an der sich 13 Elftklässler und vier Begleitpersonen beteiligten, war der außergewöhnliche Abschluss dieses Seminars.

Die Tour führte von St. Wendel in die 1680 vom französischen König Ludwig XIV. errichtete Saarlouis, dann in die einst deutsche Stadt Metz und nach Verdun, dem Schauplatz einer der blutigsten Schlacht im Ersten Weltkrieg, aber auch der berühmten Versöhnungsgeste zwischen Kanzler Helmut Kohl

und dem französischen Staatspräsidenten François Mitterrand 1984.

Über Sainte Ménéhould ging es weiter nach Reims, wo unter anderem die Besichtigung der im Ersten Weltkrieg schwer beschädigten Kathedrale auf dem Programm stand. Épernay und Varreddes waren schließlich die letzten Stationen vor dem Erreichen der französischen Hauptstadt. Trotz Mühen, Schweiß und der ein oder anderen Träne: Die Freude über das Erreichte überwog bei den Schülern, die um zahlreiche Erfahrungen reicher nicht mit dem Fahrrad, sondern mit dem Bus von Paris nach St. Wendel zurückzuführen.

Ihre Erfahrungen und Erkenntnisse werden die Teilnehmer dieser Fahrt eigens dokumentieren. Und vielleicht finden sich schon bald Nachahmer, die auf dem Fahrrad die deutsch-französische Vergangenheit erkunden. pdk

Mehr Servicequalität bringt mehr Gäste in die Nationalparkregion

Tourismus - Projekt mit Schulungs- und Weiterbildungsveranstaltungen für Gastgeber in der Verbandsgemeinde Birkenfeld läuft an

Noch ist der Nationalpark im Aufbau und doch zeigen sich schon jetzt die ersten positiven wirtschaftlichen Auswirkungen. So wollen in der Verbandsgemeinde Birkenfeld vermehrt Privatpersonen Ferienwohnungen und Gästezimmer einrichten und oft kleinere Gastronomiebetriebe ihr Angebot ausweiten. Diese Nachfrage zeigt, dass grundsätzlich Bewegung im touristischen Bereich zu erkennen ist. Viele Menschen aus der Region wollen sich als Gastgeber eine Existenz aufbauen. Gleichzeitig ist festzustellen, dass ein erheblicher Teil der Vermieter bestehender Ferienwohnungen und Privatzimmer mit der aktuellen Bettenauslastung mehr als unzufrieden ist. Hier fehlten bisher ein Netzwerk und die selbstverständliche Zusammenarbeit der Gastgeber. Diese unterschiedlichen Positionen gilt es nun zusammen zu führen und Lösungsansätze zu entwickeln, die den Gästen ein rundum gutes Urlaubserlebnis in der Region und den bisherigen und den neuen Gastgebern ausreichend Auslastung bieten. Ein Ansatz: Zufriedene

Gäste, sie kommen wieder und machen positive Werbung für die Region. Deshalb soll im Rahmen von LandZukunft, Förderprogramm des Bundes zur Stärkung der ländlichen Region, das Projekt »Gut verNETZt - Servicequalität für mehr Gäste in BIR« realisiert werden.

Als Einstieg ins Thema und um unter den Beherbergungsbetrieben ein stärkeres »Wirkgefühl« verbunden mit einem positiven Heimatgefühl zu entwickeln, ist eine Auftaktveranstaltung mit Referaten geplant. Gezielt eingeladen werden sollen die Betreiber von Privatzimmern und Ferienwohnungen aus der Verbandsgemeinde Birkenfeld. Darüber hinaus ist vorgesehen, die Veranstaltungen, soweit möglich, für alle Gastgeber des Landkreises Birkenfeld zu öffnen.

Daraus soll eine Veranstaltungsreihe für Gastgeber entstehen, ausgerichtet auf das Thema Marketing. Dabei werden Themen angesprochen wie etwa »Welche Gästegruppen will ich ansprechen? Passt mein Angebot zu den Gästen, die bei mir buchen sollen? Gehe ich genügend auf re-

gionale Besonderheiten ein? Haben diese Platz in meinem Konzept? oder »Wie sieht eine gute Webseite aus, welche Anforderungen hat der Gast an meine Webseite? Buchungs- und Bewertungsplattformen - Fluch oder Segen?

Auch die Tourist-Information der Verbandsgemeinde soll eingebunden und weiterentwickelt werden. So soll der Bereich »Gastgeber« auf der Seite www.birkenfelder-land.de neu aufgestellt und eine entsprechende Datenbank erstellt werden.

Für die touristische Weiterentwicklung der Region ist es zudem erforderlich, dass Fachleute in der Region direkt mit den Betrieben vor Ort zusammenarbeiten und diese in den verschiedensten Bereichen fit für die jeweils aktuellen Herausforderungen machen. In diesem Zusammenhang gilt es, »Trainer« auszubilden, die mit ihrem Wissen in der Region vor Ort sind und bleiben und dieses Wissen in fortlaufenden Schulungen sowie bei Unternehmenbesuchen an die Leistungsträger weitergeben können. pdk

Bildung

Strahlende Herberge für Kunst und Kultur

25 Jahre Mia-Münster-Haus - Museum und Bibliothek unter vier Dächern

Seit 25 Jahren gehört es unverkennbar zum Stadtbild St. Wendels, das Mia-Münster-Haus. Seit 25 Jahren beherbergt dieser charakteristische Bau, bestehend aus vier strahlend weißen, aneinandergereihten Pavillons, die Stadt- und Kreisbibliothek sowie das Stadtmuseum. Dabei war im Zuge der Neugestaltung der Innenstadt in den 1980er Jahren geplant, an Ort und Stelle ein neues Rathaus zu errichten. Doch die Stadtoberen entschieden anders: Ein Kulturhaus sollte es sein, die Bücherei im Erdgeschoß und, dank einer großzügigen Spende eines St. Wendeler Bürgers, das Museum im Obergeschoß.

Am 2. Oktober 1986 erfolgte der erste Spatenstich, im April 1989 die offizielle Eröffnung des Kulturhauses, das nach der St. Wendeler Künstlerin Mia Münster (1894-1970) benannt wurde.

Im Jubiläumsjahr zeigte das Museum besondere Bilder der Namensgeberin. Denn im Mittelpunkt standen Modezeichnungen und Landschaftsbilder aus der Zeit von 1925 bis 1945. Weitere Werke Münsters sind Bestandteil der Dauerausstellung, die auch Pastellbilder des St. Wendeler Malers Nikolaus Lauer (1753-1824) beinhaltet. In der historischen Abteilung erfährt der Besucher alles über

die Geschichte St. Wendels, insbesondere des 18. und 19. Jahrhunderts. In einem Nebenraum werden Dokumente zur Verehrung des Volksheiligen Wendalinus sowie ein barocker Gemäldezyklus zu dessen Legende gezeigt. Zusätzlich gibt es mehrmals im Jahr Wechselausstellungen.

Wie dem Museum im Obergeschoß, stehen auch der Bibliothek im Untergeschoß 650 m² zur Verfügung. Bereits in der Planungsphase wurde auf eine behinderten- und seniorengerechte Ausstattung der Bibliothek geachtet, etwa durch einen stufenlosen Zugang, ausreichend Abstand zwischen den Regalen oder eine Behindertentoilette. Die

erste EDV-Anlage in einer öffentlichen saarländischen Bibliothek fand sich in St. Wendel, frühzeitig setzte man hier auch auf audiovisuelle und elektronische Medien mit einem umfangreichen CD- und, seit 2000, DVD-Angebot. Mühen, die sich lohnen: Seit 2002 nimmt die Stadt- und Kreisbibliothek am bundesweiten Bibliotheksranking (BIX) teil und belegt regelmäßig die vorderen Ränge.

Wie es sich für ein Kulturhaus gehört, finden hier auch regelmäßig Veranstaltungen, Lesungen und Vorträge statt. Schließlich war es die Kultur, nicht die Verwaltung, die vor über 25 Jahren den Vorrang erhielt, als das Mia-Münster-Haus entstand. pdk



Museum und Bibliothek beherbergt das Mia-Münster-Haus in St. Wendel. Foto: pdk

www.flyerdruck.de

Immer ein Auge für's Detail.

www.LW-flyerdruck.de
Beraten. Gestalten. Drucken.

FINGER HAUS
EIN QUALITÄTSBEGRIFF

Mehr

Mehr Haus für weniger Geld: Nutzen Sie jetzt die niedrigen Zinsen und unsere attraktiven Aktionsangebote für Ihren Traum vom eigenen Zuhause.

Beratungsbüro St. Wendel
Gewerbepark Bliesen
Tel. 06851 806268 // mobil 0171 5712703
ingrid.vonkannen@fingerhaus.com

Bundesweit unter den besten 15 gelandet

Gemeinschaftsschule Freisen nahm am Deutschen Schulpreis 2014 teil

Etwa 30.000 Schulen gibt es in Deutschland. 116 davon, darunter auch die Gemeinschaftsschule Freisen, haben beim Deutschen Schulpreis 2014 mitgemacht. Freisen landete unter den besten 15 in den Kategorien Leistung, Umgang mit Vielfalt, Unterrichtsqualität, Verantwortung, Schulleben und Schule als lernende Institution. Daher wurden sie zur Verleihung des Schulpreises, den die Robert Bosch Stiftung und die Heidehof Stiftung 2006 ins Leben gerufen haben, nach Berlin eingeladen. Eine Delegation, bestehend aus Schülern, Lehrern, dem Schulleiter Rolf Mohr und Landrat Udo Recktenwald, vertrat die Schule in der Bundeshauptstadt. Da die Preisvergabe live im Fernsehen übertragen wurde, konnten über 700 Freisener Schüler auf dem Pausenhof das Ereignis gemeinsam verfolgen. Bei der Preisvergabe wurden sechs von 15 Schulen ausgezeichnet, die beste mit 100 000 Euro, vier weitere Schulen mit

jeweils 25 000 Euro. Zusätzlich gab es den »Preis der Jury«, der ebenfalls mit 25 000 Euro dotiert war. Die Nominierung Freisens wurde mit 2000 Euro honoriert. Kein Grund, enttäuscht zu sein, resümiert der Schulleiter, immerhin liege seine Schule weit über dem Bundesdurchschnitt. Landrat Udo Recktenwald ist ebenso voll des Lobes: »Auch wenn Freisen letztlich nicht zu den 6 Preisträgern aus 15 nominierten deutschen Schulen gehörte, so hat die Schule mit ihrer Nominierung als einzige saarländische Schule einen großartigen Erfolg erzielt und unsere Region deutschlandweit positiv vertreten. Dafür gebührt Schülern, Lehrern und Eltern Dank, Anerkennung und Respekt. Die Schule hat damit zusätzliches Renommee gewonnen.«

Bereits zwei Mal habe sich Freisen um den Deutschen Schulpreis beworben. 2013 sei man unter die Besten 50 gekommen, ein Jahr später unter die Besten 20. Denn die Schule ist

von ihrem Konzept überzeugt - ein Konzept, das durch die PISA-Studien angestoßen wurde. »Bei diesen Schulleistungsuntersuchungen schnitten die deutschen Schulen vor einigen Jahren schlecht ab, die skandinavischen hingegen sehr gut«, erinnert sich Mohr.

Daher habe man in Freisen in den Norden Europas geschaut, um sich dort Anregungen zu holen. Mohr: »Da gibt es zwei wichtige Punkte: Der Frontalunterricht ist so gut wie abgeschafft und die Schüler werden ermuntert, sich selbstständig Wissen anzueignen. Zudem zeichnen sich die Klassen durch Heterogenität aus, dort finden sich Schüler mit verschiedenen Leistungsstärken.« Schritt für Schritt fand der Wandel dazu in Freisen statt. Mohr: »Von vielen Seiten wurden wir bereits ermuntert, uns noch einmal um den Schulpreis zu bewerben. Trotz des Aufwands würden wir wieder mitmachen - ob im nächsten Jahr oder später.« pdk



Die Freisener Delegation mit Schulleiter Rolf Mohr (4. von rechts) bei der Preisverleihung in Berlin. Foto: pdk

Wir machen mehr als Amts- und Mitteilungsblätter.

- informieren
- werben
- gestalten
- organisieren
- beraten

www.wittich.de

VERLAG WITTICH

Rat und Hilfe im Trauerfall
Ihr Bestattungsunternehmen

P + A Innenausbau GmbH

Katharina Preikschas-Waldherr
Fachgeprüfte Bestatterin

Saarstraße 59
55768 Hoppstädten-Weiersbach

0 67 82 - 95 95

pua.innenausbau@t-online.de www.pua-innenausbau.de

Wir sind Tag und Nacht persönlich für Sie da, auch an Sonn- und Feiertagen

IGB
INGENIEURGESELLSCHAFT
IM KREIS BIRKENFELD mbH

Eine starke Gemeinschaft

- Siedlungswasserwirtschaft
- Sträßengestaltung und Verkehrsanlagen
- Ingenieurmessung
- Trassenplanung
- Wasserbau
- Angewandte Geologie
- Abfallwirtschaft
- Raum- und Umweltpassung
- GIS-Koordinaten
- Zeitliche Kartierung
- Gutachten

Stammplatz:
55743 Idar-Oberstein
Im Säuergraben 7
Tel.: 06781 25260
Internet: www.igb-ing.de

Verwaltung:
55758 Weierbach
Magister-Lachard-Strasse 2
Tel.: 06781 4588-0
Email: info@igb-ing.de

Wussten Sie...

das die Hochwald Sprudel Schupp GmbH bereits in vierter Generation von Günter und Marco Schupp, Vater und Sohn, familiär geführt. Seit 2008 ist Sven-Olaf Jensen als dritter Geschäftsführer für Hochwald Sprudel tätig. Gemeinsam tragen sie die Verantwortung für Standort und Marke. Heute beschäftigt das Unternehmen 250 Mitarbeiter und verzeichnet einen Absatz von 400 Millionen Flaschen pro Jahr an Mineralwässern und Erfrischungsgetränken. 2005 übernahm Hochwald Sprudel den Schwollener Diamant Mineralbrunnen, inklusive der Marke Berg Quelle. pdk

LW-Service auf einen Klick: www.wittich.de

Gemeinsamkeiten wiederentdeckt und gefördert

Abschlusskonferenz zum Comenius-Regio-Projekt in Birkenfeld

Die Zusammenarbeit von Schulen aller Schulstufen und Schulformen innerhalb der Europäischen Union sowie die Mobilität von Schülern und Lehrern zu fördern, das ist Ziel des Comenius-Regio-Projekt. 2012 wurde es vom Landkreis Birkenfeld unter Federführung von Landrat Dr. Matthias Schneider beantragt. Der Landkreis hat seitdem aus dem EU-Bildungsprogramm »Lebenslanges Lernen« eine Förderung seines Projektvorhabens »Verknüpfung von Bildungs- und Beschäftigungssystem« - Sozioökonomischer Wandel als Lerninhalt und Chance für die regionale Integration erhalten. Die Partner arbeiteten dabei für die Dauer von zwei Jahren zusammen. Unterstützt wurde der Landkreis bei der Realisierung einer Unterrichtsreihe zur wirtschaftlichen Entwicklung beziehungsweise zu den Konversionsmaßnahmen im Landkreis nach 1945 besonders von der Berufsbildenden Schule Wirtschaft Idar-Oberstein und dem Industrieverband Schmuck- und Metallwaren Idar-Oberstein e. V. sowie dem Bundesverband der Edelstein- und Diamantindustrie e. V. Bei den einzelnen Arbeitsschritten wurden auch regionale Unternehmen eingebunden und zahlreiche Firmen besichtigt. Die Besuche der jeweiligen Delegationen in Deutschland und Tschechien führten zu einem regen Austausch zwischen Lehrern, den Mitarbeitern der Verwaltungen und den Unternehmen.

Zur Abschlusskonferenz im Festsaal der Kreisverwaltung konnte der Landrat zahlreiche Vertreter von tschechischer Seite und von Seiten der Projektpartner begrüßen. Abgerundet wurde die Veranstaltung durch einen Vortrag des Heimathistorikers Hans-Peter Brandt.

Milliarden Euro zur Verfügung. Nicht nur wegen des Beschlusses der Kultusministerkonferenz vom 05.05.2008, der fordert, dass in fast allen Unterrichtsfächern das europäische Bewusstsein zu fördern ist, sind die bisherigen und neue Partner entschlossen, weiterhin mit neuen Ideen und Bil-

Ergebnisse. Alle Teilnehmer des Landkreises Birkenfeld bei den Arbeitstreffen in Tschechien und in Idar-Oberstein waren sich darin einig, dass es unbedingt solche Chancen und EU-Förderungen in den strukturschwachen Regionen für die Integration und Berufsbildung Jugendlicher zu nut-



Landrat Dr. Matthias Schneider (Zweiter von rechts) und weitere Teilnehmer der Abschlusskonferenz. Foto: pdk

Der zeigte auf, dass der Bergbau und die Achatverarbeitung bereits früher die Birkenfelder Region mit der Umgebung von Prag verbanden.

In den nächsten sieben Jahre laufen die Programme unter dem Titel »Erasmus+«. Dazu steht ein Gesamtat der Europäischen Union von 14,7

dungsinhalten international zu kooperieren.

Das vorläufige Ergebnis in Form einer Arbeitsbroschüre/Materialsammlung liegt nun vor, wird allerdings bis August noch überarbeitet. Dann findet man auch im Internet unter comenius-regio-birkenfeld.de weitere Informationen und

zen gilt. Landrat Schneider ist bereits wieder für Erasmus+ zusammen mit der Berufsbildenden Schule Wirtschaft Idar-Oberstein und der Hochschule Trier (Umweltcampus) initiativ geworden und hofft, in den nächsten Jahren mit den mittelböhmisches Partnern weiter kooperieren zu können. pdk

Sport

Rope Skipping Europameister werden in Idar-Oberstein gekürt

400 Teilnehmer kämpfen im kommenden Jahr in Weierbach um Titel und Medaillen

Ein besonderes sportliches Highlight gibt es im Jahre 2015 an der oberen Nahe. Die Sporthallen im Schulzentrum „Auf der Bein“ im Idar-Obersteiner Stadtteil Weierbach sind von Freitag, 31. Juli, bis Sonntag, 2. August 2015, Austragungsort der Europameisterschaften im Rope Skipping. Die ausrichtenden Vereine TuS Mackenrodt 1910/1921 und TV 1848 Oberstein erwarten zu dieser Veranstaltung etwa 400 Teilnehmer nebst Anhang aus Schweden, Dänemark, Belgien, Tschechien, Ungarn, Österreich, Italien, der Schweiz, Portugal, England und dem Gastgeberland Deutschland. Top-Nationen in Europa sind zurzeit Ungarn und Belgien. In unserem Nachbarland ist Rope Skipping nach Radfahren und Fußball die Sportart Nr. 3 und wird flächendeckend an den Schulen unterrichtet. Es wird also, auf Grund der räumlichen Nähe, einen großen Ansturm von Sportlern und Besuchern geben.

Die Vereine an der oberen

Nahe haben sich im „Rope Skipping“, die sportliche Form des „Seilspringen“, in den letzten Jahren zu einer der deutschen Hochburgen dieser relativ neuen Sportart entwickelt. Mehrere deutsche Meisterschaften konnten gewonnen werden und seit 2010 sind Sportler aus den Vereinen regelmäßig auf Welt- und Europameisterschaften vertreten. Nach dem 2010 der TuS Mackenrodt und 2012 der TV 1848 Oberstein sehr erfolgreich Gastgeber von Deutschen Meisterschaften waren, hat man sich entschlossen, gemeinsam den nächsten Schritt zu tun und sich beim europäischen Verband für die Ausrichtung der Europameisterschaften 2015 beworben. Das Konzept der Vereine und die Tatsache, dass beim Rope Skipping an der oberen Nahe immer volle Hallen garantiert sind, hat die Verantwortlichen beim europäischen Verband überzeugt und so wurde dieses Großereignis an die Nahe vergeben.

An drei Tagen werden im kom-

menden Sommer also sportliche Wettkämpfe auf höchstem Niveau. Mehrkämpfe bei denen in Speed-Disziplinen Schnelligkeit und Ausdauer

gefordert wird, sowie Kreativität und Schwierigkeit im Freestyle zur Musik gezeigt. Einzelspringer und Teams kämpfen in den Altersklassen

12-14 Jahre und 15 Jahre + um die Titel. Die Meisterschaften werden am Sonntag, 2. August 2015 mit den Siegerehrungen im Rahmen einer großen Gala

abgeschlossen. Eintrittskarten für die EM können ab Januar 2015 bei der Tourist Information in Idar-Oberstein erworben werden. pdk



Die Power Girls des TV Oberstein wurden 2013 Deutsche Teammeister. Foto: pdk

Das war der Sommer im Landkreis St. Wendel und im Landkreis Birkenfeld



Der Festwagen des Landkreises Birkenfeld beim Rheinland-Pfalz Tag in Neuwied.



EU-Kommissar László Andor (Mitte) im Kreise der Besuchergruppe und Gastgeber.

Mächtig was los war diesen Sommer im Landkreis St. Wendel. Neben zahlreichen Festen und Veranstaltungen in den Gemeinden, lockte auch die traditionelle Event-Serie am Bostalsee zahlreiche Besucher an den See. Startschuss war am Pfingstwochenende. Zunächst standen beim SR 3-Kinderfest die Kleinen im Mittelpunkt. Passend zur Fußball-WM drehte sich fast alles um das runde Leder, mit Torwandschießen, Fußball-Geschicklichkeitsspielen oder einer Fußball-Hüpfburg; hinzu kamen ein unterhaltsames Bühnenprogramm, unter anderem mit dem St. Wendeler Nachwuchsmagier Jakob Mathias und der Tanzschule Bootz-Ohlmann.

Gelegentliche Regenschauer – das war der einzige Wehmutstropfen während einer besonderen Premiere am Bostalsee Anfang Juli: das erste saarlandweite Sommerfest der Inklusion. „Mit dem Sommerfest konnten wir unterstreichen, dass Inklusion bei uns im Landkreis kein Fremdwort ist. Inklusion wird in vielen Bereichen gelebt“, fasst Landrat Udo Recktenwald zusammen. Das Fest, organisiert von saarländischen Verbänden, Vereinen und Organisationen mit Unterstützung des saarländischen Ministeriums für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie sowie dem Landkreis St. Wendel, bot Informationsstände rund um das Thema Inklusion, ein buntes Rahmen- und Bühnenprogramm sowie zahlreiche Mitmachaktionen.

Musikalische Top-Acts auf mehreren Bühnen, eine Kunsthandwerkermeile, Straßengaukler, ein Amphibienfahrzeug kulinarische Leckereien, und ein tolles Musik-Feuerwerk: wie gewohnt war das Seefest am letzten Juli-Wochenende Höhepunkt der Veranstaltungsserie am Bostalsee. Chorwurm, die Blechblös'n, Oku & The Regg-

aerockers, The Pool, Tonsport und viele andere sorgten für das musikalische Programm. Nur eine Woche später hatten Sportvereine aus der Region Gelegenheit, ihre Angebote zu präsentieren sowie zum Ausprobieren und Mitmachen zu animieren. Mountainbike- und Nordic-Walking-Touren, ein Soccer-Turnier für Jungen und Mädchen und Vorführungen in den verschiedensten Sportarten sorgten für einen gelungenen Tag im Zeichen des Sports. Zeitgleich fanden auch der 2. Bostalsee-Cup – ein Schwimm-Event für jedermann – und die Deutschen U-18 Beachvolleyball Meisterschaften statt. pdk

Der Landkreis Birkenfeld bot unter anderem: Am 14. Juni wurde die neue Edelsteinkönigin beim Krönungsabends im Stadttheater in Idar-Oberstein gekürt: Sonja Mzyk studiert Umwelt- und Betriebswirtschaft am Umweltcampus Birkenfeld und wohnt in Reichenbach. „Den Zauber der Edelsteine möchte ich auch anderen Menschen vermitteln. Ich möchte unbedingt noch mehr über die Edelstein- und Schmuckbranche und meine Heimat erfahren.“ In ihrer zweijährigen Amtszeit wird Majestät Sonja die Deutsche Edelsteinstraße auf zahlreichen Terminen im In- und Ausland vertreten. Das Gala-Programm des Krönungsabends gestalteten die Showtanzgruppe „On Stage – Next Generation“ aus Idar-Oberstein, die Sandmalerin Katrin Weißensee und Sängerin Deidra Jones. Mit ihrer kraftvollen Stimme sorgte die „Lady of Soul“ für Gänsehaut-Feeling während der Gala.

Am 23. Juni besuchte eine Delegation rund um den EU-Sozialkommissar László Andor den Umwelt-Campus Birkenfeld. In der EU ist Andor zuständig für Beschäftigung, soziale Angelegenheiten und Chancengleichheit. Thema

seines Besuches war sein Interesse an der Entwicklung von „Green Jobs“ in Rheinland-Pfalz. Begleitet wurde er von Sozialminister Alexander Schweitzer sowie Mirja Ahokas von der Europäischen Kommission Bonn. Der Landkreis Birkenfeld war vertreten durch Landrat Dr. Matthias Schneider sowie die Bundestagsabgeordnete Antje Lezius und den Landtagsabgeordneten Hans-Jürgen Noss. László Andor lernte internationale Studierende und Gastwissenschaftler des Umwelt-Campus kennen, die Statements über ihre Motivation abgaben, am Umwelt-Campus am Thema „Green Jobs“ zu arbeiten, und eine anschließende Führung zum Thema „Zero-Emission-Campus“, während der das breite Spektrum an modernen Technologien zur Energieeffizienz gezeigt wurde, überzeugte die Besucher. Der Rheinland-Pfalz Tag 2014 ging vom 18. bis 20. Juli in

Neuwied über die Bühne. Unter dem Motto „Umwelt macht Karriere“ zog der Festwagen des Landkreises Birkenfeld beim Festzug die Blicke der Zuschauer auf sich. Damit warb der Kreis für den Umwelt-Campus Birkenfeld. pdk



Die 20. Deutsche Edelsteinkönigin: Sonja Mzyk



Immer einer der Höhepunkte beim Seefest am Bostalsee, das Feuerwerk.



Superstimmung herrschte wie gewohnt beim Seefest am Bostalsee. Fotos: pdk

Veranstaltungskalender

September bis Dezember 2014

SEPTEMBER

12.09., 20 Uhr

St. Wendeler Jazz-Tage: Transorient Orchestra
Kulturzentrum St. Wendel-Alsfassen

13.09., 19 Uhr

Musik-Abenteuer Afrika - Dédé und Freunde
Saalbau St. Wendel

13.09., 19 Uhr

Payday - Championship of Wrestling
Hunnenringhalle Otzenhausen

13.09., 20 Uhr

Theatersommer „Wie Europa gelingt. Eine Familienaufstellung“
Theaterproduktion mit und von Katja Hensel, Stadttheater.

14.09., 11 Uhr

Kreisgartentag
Gewerbegebiet Keltenplatz und OGV-Gelände, Tholey

14.09., 20 Uhr

Theatersommer „My Everlasting“, zeitgenössische Tanzperformance,
Choreografie von Stephen Shropshire, 20 Uhr Stadttheater.

14.09., 17 Uhr

„Weltklassik am Klavier - Humoresken der Romantik!“ mit Sofia
Gülbadamova, Festsaal im Schloss, Birkenfeld, Infos unter:
www.weltklassik.de

14.09., 11 Uhr

15. Bauern- und Kunsthandwerkermarkt in Berglangenbach

17.09. - 17.10.

Frauenkulturtag im Landkreis St. Wendel

18.09., 13.30 Uhr

Archäologische Wanderung „Von der Keltenfestung zum Römerlager“
Nonnweiler

18.09., 19.30 Uhr

Vortrag: Auf Dinosaurier-Grabung in Patagonien
Tholey, Rathausaal

19.09., 12.30 Uhr bis 18 Uhr

Tag der Ausbildung im Gewerbegebiet „Am Kreuz“ in Idar-Oberstein

19.09., 20 Uhr

St. Wendeler Jazz-Tage: Pieranunzi - Mirabassi - Bulgarelli,
L'Hijáz'Car,
Saalbau St. Wendel

20.09., 20 Uhr

St. Wendeler Jazztage: Eric Séva Quartett Franco-Allemand, Rabih
Abou-Khalil - Luciano Biondini - Jarrod Cagwin,
Saalbau St. Wendel

21.09., 11 Uhr

St. Wendeler Jazztage: Jazz for Kids - Panama-Ensemble
Saalbau St. Wendel

21.09., 18 Uhr

St. Wendeler Jazz-Tage: Jazz Train - 25 Jahre Landes-Schüler-Bigband
des Saarlandes & Gäste
Saalbau St. Wendel

24.09., 16 Uhr

Ausbildungsmesse
Mehrzweckhalle Primstal

27.09. - 28.09.

Deutsche Meisterschaften Bowhunter
St. Wendel

28.09., 11 Uhr

Kostbar - Frauen-Kunsthandwerk-Messe
Tholeyer Str. 52, St. Wendel

28.09.

Wandererlebnistag „Nahe Hit - Wander mit“
Burg Nohfelden

28.09., 10 Uhr

Wandererlebnistag in Oberbrombach, geführte Wanderungen,
Gemeinschaftshaus.

OKTOBER

03.10., 11 Uhr

Wein- und Käsemarkt
Schaumbergplateau Tholey

03.10.

Herbstmarkt in Rhaunen

05.10., 18 Uhr

Hans Georgi, Musik-Kabarett: Der kleine Maschmeier
Rathausaal Tholey

05.10., 19 Uhr

Kreis-Symphonie-Orchester Saarlouis und Robert Leonardy -
Sinfonisches Konzert Saalbau St. Wendel

09.10., 19.30 Uhr

Joachim Ringelnatz - Musik und Gedichte
Mia-Münster-Haus St. Wendel

09.10., 19 Uhr

Vortrag: „Wagen und Transport in der Eisenzeit“
Kolpinghaus Schwarzenbach

10.10., 21 Uhr

Still Collins - Tribute to Genesis und Phil Collins
Mehrzweckhalle Primstal

11.10. - 26.10.

Hochwälder Kartoffeltage

11.10., 20 Uhr

Li(e)dschatten - Jubiläumskonzert Saalbau St. Wendel

11. + 12.10.

Heimatabend und Erntedankfest der Heidegemeinden in Rückweiler

12.10., 13 - 18 Uhr

Stadtfest mit verkaufsoffenem Sonntag, gesamtes Stadtgebiet,
Birkenfeld, Infos unter: www.fög-birkenfeld.de

15.10. - 26.10.

St. Wendeler Kirmes
Festplatz Bosenbach St. Wendel

17.10., 19.30 Uhr

Bühne frei! Jubiläumsprogramm
Blietalhalle Oberthal

17.10., 20 Uhr

Don Karlos, Schauspiel nach Friedrich Schiller, Theatergastspiele
Kempf GmbH, Stadttheater Idar-Oberstein.

18.10.

Herbstmarkt in Hottenbach

18.10., 19.30 Uhr

Tournee-Theater Thespiskarren, Hannover: Der Kaufmann von
Venedig
Saalbau St. Wendel

18.10., 19 Uhr

The Queen Symphony
Pfarrkirche Primstal

19.10., 10 Uhr

8. Tholeyer Schaumberglauf
Schaumberg Tholey

21.09., 11 Uhr

Kapellen- und Hoffest auf der Imsbach
Hofgut Imsbach

25.10.

5. Lange Nacht der Modellbahn
Schulturnhalle Freisen

NOVEMBER

06.11., 18 Uhr

Vortrag: 100 Jahre nach Ausbruch des 1. Weltkriegs
Altes Rathaus Hasborn-Dautweiler

06.11., 19 Uhr

Vortrag: Gallo-römischer Tempel am Vicus Spätzrech
Kolpinghaus Schwarzenbach

07.11., 20 Uhr

Deutschland. Ein Wintermärchen, Theater mit Musik nach Heinrich
Heine, mit dem Then Quartett, Art & Artist Tschernig GdR,
Stadttheater Idar-Oberstein.

08.11.

Saarlopalooza Indoor-Festival
Kulturzentrum St. Wendel-Alsfassen

08.11. - 09.11., 10 - 18 Uhr

Gesundheitsmesse SaarVital
Sport- und Kulturhalle Theley

08.11. - 16.11.

Hochwälder Wildwoche

11.11., 18.11 Uhr

Sitzung Baumholderer Karneval Gesellschaft, Brühlhalle

12.11., 20 Uhr

Nacht der Operette
St. Wendel Saalbau

13.11. 19 Uhr

Hamlet, Schauspiel in englischer Sprache, The American Drama
Group, Stadttheater Idar-Oberstein.

14.11.

Kubanische Musik mit Dalia Prada u.a.
Kulturzentrum Alte Mühle, Marpingen

14.11., 20.30 Uhr

Ausbilder Schmidt
Kolpinghaus Freisen

15.11., 20 Uhr

Das Landesjugendorchester zu Gast in St. Wendel
Saalbau St. Wendel

Veranstaltungskalender

September bis Dezember 2014

19.11., 19.30 Uhr

 Rio live! - Live-Foto-Film-Reportage von und mit Peter Gebhard
Saalbau St. Wendel

21.11., 18 Uhr

 22. Sportmedizin-Symposium
Kurhalle Nonnweiler

22.11. - 23.11.

 2. Mittelalterlicher Lichtermarkt
Naturwildpark Freisen

29.11. - 30.11.

 Adventsmarkt
Schaumbergplateau Tholey

30.11., 19.30 Uhr

 Tournée-Theater Thespiskarren, Hannover: Rain Mann
Saalbau St. Wendel

30.11. + 13.12.

Weihnachtsmarkt in Stipshausen

30.11.

Siesbach, Weihnachtsmarkt, Gemeindehaus

DEZEMBER
01.12., 20 Uhr

 Stadttheater Idar-Oberstein, Jenseits von Eden, Schauspiel nach
dem Roman von John Steinbeck, Konzertdirektion Landgraf.

04.12.

Nikolausmarkt St. Wendel

05.12., 20 Uhr

 Rock@Club - Konzert mit regionalen Jugendbands
Bildungs- und Kulturzentrum „impuls“ - Forum, St. Wendel

05. - 07.12.:

Weihnachtsmarkt, Fußgängerzone Idar.

05.-06.12.

Weihnachtsmarkt Baumholder

06.12.

Barbarafeier in Bundenbach, Schiefergrube Herrenberg

Frauenkulturtag im Landkreis St. Wendel

2014 gehen die Frauenkulturtag im Landkreis St. Wendel vom 17. September bis 17. Oktober in die 25. Runde. „Zum 25. Mal können die Frauen im Landkreis St. Wendel ein auf Fraueninteressen zugeschnittenes Kulturprogramm genießen. Kulturelle Veranstaltungen, die Frauen als Kulturschaffende der Region zeigen oder Frauen besonders ansprechen, Literatur, Gesang und Tanz, Filme und eine große Gala, die Gruppen aus der Region zeigen.

„Für jede ist etwas dabei!“, sagt Ursula Weiland, Frauenbeauftragte des Landkreises.

Der Startschuss fällt mit dem Frauenfrühstück am 17. September um 9 Uhr in der Mehrzweckhalle Wolfersweiler. In Zusammenarbeit mit dem Landfrauenverein Wolfersweiler wird ein reichhaltiges Frühstücksbuffet mit regionalen Produkten angeboten. Im Anschluss bieten „Gertrud & Marlene“ alias Langhals & Dickkopp Ausschnitte aus ihrem Jubiläumsprogramm „Wor doch nur Schbass!“ dar.

Die Frauen-Kunsthandwerk-Messe „Kostbar“ beginnt am Sonntag, 28. September, um 11 Uhr in den Räumen des St. Wendeler Kneipp-Vereins, Tholeyer Str. 52. Weiland: „Die Messe gibt 20 regionalen Kunsthandwer-

kerinnen die Möglichkeit, ihre Arbeiten zu zeigen und verdeutlicht das Potential an Ideenreichtum und Geschick der Frauen.“

Als nächstes auf dem Programm steht am Freitag, 3. Oktober, ab 20 Uhr die Ladies-Dance-Night im Max Club des St. Wendeler Hotels Angel's am Fruchtmart. Der Eintritt ist frei.

Leben und Werk des deutschen Schriftstellers, Kabarettisten und Malers Joachim Ringelnatz stellen Tanja Endress-Klemm, Ulrike Donié und Helga Lippert am Donnerstag, 9. Oktober, 19.30 Uhr, im St. Wendeler Mia-Münster-Haus vor. Auch hier ist der Eintritt frei. Im Rahmen der Frauenkulturtag feiert der Frauenchor „Li(e)dschatten“ sein zehnjähriges Jubiläum. Karten für den Auftritt der Sängerinnen am Samstag, 11. Oktober, 20 Uhr, im Saalbau St. Wendel gibt es unter anderem im Service-Büro des Landkreises, Tel. (06851) 8012010.

Schlusspunkt der Frauenkulturtag ist die Veranstaltung „Bühne frei!“, am Freitag, 17. Oktober, 19 Uhr, in der Bliestalhalle in Oberthal. Hier präsentieren sich Frauengruppen und Einzelakteurinnen des Landkreises mit einem bunten Programm. Zudem gibt es eine Comedy-Show mit „EXTRAART“. Eintritt frei! pdk

Die Gemeinden planen, wo Windkraftanlagen gebaut werden können

Kreisverwaltungen haben keinen politischen Einfluss auf die Entscheidungen

„Nach den Vorgaben des Baugesetzbuches gelten Windkraftanlagen als privilegierte Bauten im Außenbereich und sind, wenn die Voraussetzungen vorliegen, zu genehmigen. Die räumliche Planung, wohin Windkraftanlagen kommen sollen, liegt in Rheinland-Pfalz alleine bei den Ortsgemeinden und den Verbandsgemeinden. Die Kreisverwaltung als Genehmigungsbehörde hat diese rechtliche Vorgabe umzusetzen und darin auch keine politischen Entscheidungsräume“, erklärt der Birkenfelder Landrat Dr. Matthias Schneider. Das Thema Windkraft habe unter den Bürgern auch die Sensibilität für durch Windkraftanlagen bedrohte, besonders geschützte Tierarten verstärkt, z.B. der immer wieder erwähnte Rotmilan. Wie zahlreiche Beobachtungen gerade in diesem Jahr zeigten, kommt der Rotmilan in erheblich höherer Dichte in der Region vor, als zunächst angenommen. Mehrere Projekte zu Windkraftparks könnten hierdurch in Frage gestellt sein. Nach den Vorgaben der EU waren die Mitgliedstaaten bereits 2009 aufgefordert gewesen, besondere Schutzmaßnahmen für diese geschützten Arten zu ergreifen, wozu auch als Grundlage eine Kartierung der Population in Rheinland-Pfalz gehört hätte. „Dies ist aber durch das Bundesland Rheinland-Pfalz nie erfolgt,

auch gab es in dieser Frage keine Regelungen gegenüber den unteren Naturschutzbehörden der Kreisverwaltungen. In der weiteren Ansiedlung von Windkraftanlagen in Rheinland-Pfalz während der letzten Jahre wäre dies ein hilfreiches Werkzeug gewesen, um die regionalen Planungen zur Errichtung von Windkraftanlagen bereits im Vorfeld besser steuern zu können“, sagt Schneider.

Bis Herbst 2011 war der Bau von Windenergieanlagen (WEA) im Saarland durch den Landesentwicklungsplan Umwelt geregelt. Eine Windenergienutzung war bis dahin nur auf sogenannten Vorranggebieten für Windenergie zulässig, außerhalb durften keine Anlagen gebaut werden. Im Landkreis St. Wendel gab es 13 Vorranggebiete, mehrheitlich im Osten des Kreises, die heute überwiegend mit WEA bebaut sind.

Da der weitere Ausbau der Windenergie gewollt war, wurde 2011 der Landesentwicklungsplan geändert, die Vorranggebiete abgeschafft und den Gemeinden die Entscheidung über die zukünftige Entwicklung übertragen. Denn durch eine Aufhebung der Vorranggebiete, konnten de facto überall Bauanträge für WEA gestellt werden.

Um den Bau von WEA zu steuern – etwa um „Wildwuchs“ zu verhindern –, können die

Gemeinden ihren Flächennutzungsplans (FNP) fortschreiben und Konzentrationszonen für Windenergie festlegen. Bauanträge außerhalb der Konzentrationszonen können dann abgelehnt werden. Für die Ermittlung dieser Konzentrationszonen spielt neben dem Windertrag, als wichtigem steuernden Faktor, Schutzabständen und Tabuflächen eine zentrale Rolle. Die planerischen Herausforderungen liegen im Schutz des Menschen (Schall, Schattenwurf, visuelle Bedrängung), von Tierarten und Lebensräumen (Vögel, Fledermäuse, Wildkatze,...) und im Schutz des Landschaftsbildes.

Nach einer Genehmigung des FNP, durch das Ministerium für Inneres und Sport, besteht allerdings noch kein Baurecht

für WEA. Das Baurecht zur Errichtung und zum Betrieb von WEA wird über ein separates Planverfahren erlangt – entweder über ein Bebauungsplanverfahren oder über ein Genehmigungsverfahren nach Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG).

Auf Ebene dieses Planverfahrens wird am Standort u.a. nochmals vertieft der Artenschutz untersucht. Weitere relevante Entscheidungskriterien ergeben sich aus einer Lärm- und Schattenwurfprognose sowie einer Landschaftsbildanalyse.

Letztlich entscheidet das Landesamt für Umwelt- und Arbeitsschutz (LUA), das dem Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz untersteht, über die Genehmigung zum Bau einer WEA. pdk



Rinder lassen sich von Windkraftanlagen nicht irritieren. Foto: pdk

RETTUNGSLISTELLE
19222
FEUERWEHR
112

Autohaus Waldherr

Autohaus Waldherr

- Autoglasreparaturen
- Autogasanlagen-Einbau
- Dekra Hauptuntersuchung
- Abgasuntersuchung
- Kfz-Reparaturen aller Art
- Neu- und Gebrauchtwagen

Ihr Spezialist für FIAT Fahrzeuge

Saarstraße 53 • 55768 Hoppstädten-Weiersbach
Tel. 0 67 82 / 98 10 - 56 / - 57 • Fax 98 10 - 58

Rückenprobleme? Verspannungen?

Die DORN-METHODE kann eine Lösung sein!

Seit über 12 Jahren
übe ich die
Dorn-Methode aus.

Des Weiteren bieten wir:

- Hot-Stone Massage
- Kräuterstempelmassage
- Sport- und Rückenmassagen
- Nageldesign
- Gesichtsbehandlungen
- Maniküren
- Fußpflege
- Permanent-Make up

**Achtung: ab 01.10.2014
neue Tel.-Nr.:
06855/9966677**

**Schönheitsfarm
Natur & Wellness**
Daniela Welsch
Auf der Rotheid 14,
66606 St. Wendel/Urweiler
Tel. 06851/912777



Ausbildung bei Globus - Gestaltet Eure Zukunft aktiv mit!

Wir bieten Dir eine Vielzahl an Ausbildungsberufen – und weil es gar nicht so einfach ist, sich gleich zu Beginn für einen Schwerpunkt zu entscheiden, kannst Du im Laufe der Ausbildung in viele Abteilungen hinein schnuppern und dann eine Entscheidung treffen.

So läuft die Ausbildung:

Du rotierst durch verschiedene Bereiche im Markt und entscheidest danach mit Deinem Ausbildungsleiter, in welchem Bereich Du Dich spezialisieren möchtest. Deine Entwicklung begleiten wir sowohl in fachlicher als auch persönlicher Hinsicht. Seit dem Ausbildungsjahrgang 2013 garantieren wir allen Auszubildenden, daß sie nach der Lehrzeit einen unbefristeten Arbeitsplatz erhalten. Innerhalb der dreijährigen Ausbildungsdauer werden Deine betrieblichen und schulischen Leistungen zusammengezählt und mit einer guten Gesamtbewertung bist Du fest im Globus-Team!

Das passiert nach der Ausbildung:

Nach einer erfolgreichen Übernahme wirst Du in zielgerichtete Entwicklungsprogramme eingebunden und bekommst zum Beispiel Schulungen und Seminare mit vielfältigen beruflichen und fachlichen Inhalten. Damit wollen wir unsere besten Azubis schnell zu Führungskräften weiterqualifizieren.

Bist Du interessiert? Dann wende Dich an:

Globus Handelshof Idar-Oberstein, Personalabteilung, Zwischen Wasser 13, 55743 Idar-Oberstein
Tel.: 06784-80117, Email: e.faust@globus.net



Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 24. November 2014

- Anzeige -

OIE AG

WIR STECKEN VOLLER ENERGIE.

Neben kommunalen Liegenschaften, wie Schulen und Freizeitanlagen, versorgt die OIE AG zahlreiche Industrie- und Gewerbebetriebe in einem Leistungsbereich von 30 bis 48.000 Kilowatt mit Wärme. Wärmekunden erhalten gleichzeitig eine sichere, kostengünstige und umweltschonende Wärmeversorgung.

Außer konventionellen Heizungsanlagen sorgen Anlagen der Kraft-Wärme-Kopplung, Wärmepumpentechnik sowie Wärmeerzeugungsanlagen auf Basis regenerativer Brennstoffe für eine optimale Ausnutzung der eingesetzten Primärenergie und leisten somit einen Beitrag zur Senkung des CO₂-Ausstoßes.

BIENERGIE - WÄRME AUS NACHWACHSENDEN ROHSTOFFEN

Biomasse
Im Gegensatz zu den fossilen Energieträgern (zum Beispiel Kohle, Erdöl, Erdgas) gelten biogene Brennstoffe als klimaschonend, da es durch deren Nutzung kaum zur Erhöhung der Konzentration an klimaschädlichen Gasen in der Erdatmosphäre kommt.

Holzackschnitzel
Holzackschnitzel ist im Allgemeinen maschinell zerkleinertes Holz natürlicher Herkunft, zum Beispiel Waldrestholz. Es kann ohne weitere Bearbeitungsschritte direkt in mittelgroßen und größeren Heizungsanlagen oder Heizwerken als Brennstoff zur Wärmeerzeugung eingesetzt werden.

Holzpellets
Pellets bestehen aus naturbelassener Holz. Ihre Herstellung erfolgt nach strengen Qualitätsnormen. Kessel mit Pelletsfeuerung werden automatisch beschickt und stehen daher Öl- oder Gasheizungen in puncto Komfort kaum nach.

IHR ANSPRECHPARTNER BEI DER OIE AG:
Dipl.-Ing. (FH) Norbert Schmidt
Hauptstraße 189
55743 Idar-Oberstein
T: 06781 - 55-3282
F: 06781 - 55-3250
E: norbert.schmidt@oie.com
I: www.oie-ag.de

VORWEG GEHEN

Zu weiteren Fragen rund um das Thema Wärme stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

1,14 Millionen Euro kostet das neue Heim der Kreismusikschule St. Wendel

Grundstein für zweistöckiges Gebäude gelegt

Eine aktuelle Tageszeitung und Baupläne in einer, passend zur damals laufenden Fußball-Weltmeisterschaft, schwarzrot-gold verzierten Zeitkapsel. Diese versenkten Landrat Udo Recktenwald und Monika Bachmann, Ministerin für Inneres und Sport, im Fundament der neuen Kreismusikschule in St. Wendel. Für rund 1,14 Millionen Euro entsteht am St. Wendeler Cusanus-Gymnasium ein neues Heim für die Kreismusikschule. „Im neuen Heim wird die Musikschule die gewohnt sehr gute Arbeit fortsetzen. Die Musikschule genießt im Landkreis einen hohen Stellenwert und leistet einen unverzichtbaren kulturellen Beitrag“, ist Landrat Udo Recktenwald überzeugt. Die Fakten: Der kubische Ergänzungsbau am Cusanus-Gymnasium wird eine Grundfläche von 22 Meter auf 13 Meter haben. Zweigeschossig, 8 Meter hoch, dank eines Aufzugs und des behindertengerechten WCs komplett barrierefrei. Das Land steuert 380.000 Euro bei, die Musikschule als eingetragener Verein beteiligt sich mit 180.000 Euro. Der Landkreis St. Wendel unterhält seit den 1970er Jahren eine eigene Kreismusikschule, die seit 2003 vom Trägerverein „Musikschule im Landkreis St. Wendel e.V.“ betrieben wird.

Mitglieder des Vereins sind das Kultur- und Bildungs-Institut, ein Eigenbetrieb des Landkreises, alle kreisangehörigen Gemeinden sowie der Bund saarländischer Musikvereine. Rund die Hälfte der aktuell 900 Schüler besucht die Musikschule in der Kreisstadt, der Rest verteilt sich auf die Außenstellen in den Gemeinden. Dass hier gute Arbeit geleistet wird, beweist die Musikschule mit dem jährlich vergebenen Musikförderpreis, der 2014 während der Grundsteinlegung verliehen wurde. Mit dem Preis werden die besten Schüler ausgezeichnet, die sich entweder durch Wettbewerbs-erfolge, besonderes Engagement für die Musikschule in der Öffentlichkeit oder andere herausragende Leistungen hervorragen haben. Der Förderpreis wird von der Kreis-sparkasse gestiftet. Die Preisträger 2014: Diana Bengart, Eva Gillen, Leonie Kirch, Jasmin Kirsch, Julia Meiser, Lina Meter, Anabel Röhrig, Caroline Weber, Carl-Friedrich Welker sowie die Bigband „Urknäälchen“. pdk

Kontakt: Musikschule im Landkreis St. Wendel e.V., Hospitalsr. 35, Tel. 06851/7369, Email: info@mailmusikschule-wnd.de, Internet: www.musikschule-stwendel.de



Gernot Wirbel, Leiter der Kreismusikschule (links), Monika Bachmann, Ministerin für Inneres und Sport und Landrat Udo Recktenwald während der Grundsteinlegung. Foto: pdk

Jeden Sonntag SCHAUTAG - von 14:00 bis 18:00 Uhr
ohne Beratung, ohne Verkauf

NAUMANN Küchen
Die Küchenflüsterer

Für jeden die richtige Küche

Achtstraße 66 55765 Birkenfeld Tel.: (06782) 2775
www.NaumannKuechen.de info@NaumannKuechen.de

Kompetente Beratung - Perfekte Planung - Fachgerechte Montage - Ausgezeichneter Service

HORST KORB
Baustoffe Fachmarkt Energie

... stark für die Region!

Holzpellets & Heizöl

Telefon 06782 / 5915 • www.pelletspoint.de

Erweitern Sie Ihren Kundenstamm mit einer Anzeige in Ihrem Mitteilungsblatt.

Fissler
Freu dich aufs Kochen.

Fissler hat, was Sie in Ihrer Küche brauchen:
Vom exklusiven Topfset bis zur Pfeffermühle, von der Spezial-Fischpfanne bis zur Küchenmaschine, vom perfekten Küchenmesser bis zum Gusseisenbräter!

Besuchen Sie uns:
Fissler Werksverkauf Idar
Harald-Fissler-Str. 1
55743 Idar-Oberstein
Fissler Factory-Outlet
Harald-Fissler-Str. 10
55768 Hoppstädten-Weiersb.

Sie suchen Beratung oder einen praktischen Tipp? Wir sind für Sie da:
Montag-Freitag: 09:00 - 18:00 Uhr
Samstag: 09:00 - 14:00 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Es lohnt sich!

Wussten Sie...

dass zur Kreistagswahl im Landkreis Birkenfeld am 24. Mai insgesamt 66 816 Wahlberechtigte eingeladen waren? 35 263, also 52,8 Prozent, machten von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Von den 34 025 gültigen Stimmen entfielen auf die SPD 12 217 (35,89 Prozent), auf die CDU 11 778 (34,49 Prozent), auf die FLKB 2244 (6,6 Prozent), auf die FDP 2133 (6,3 Prozent), auf die LUB 1775 (5,2 Prozent), auf die Grünen 1710 (5 Prozent), auf die Linke 1579 (4,6 Prozent) und auf die AFD 589 (1,7 Prozent). ddt

Partei	Sitze	Prozent
SPD	15	35,89%
CDU	14	34,49%
FLKB	3	6,6%
FDP	3	6,3%
LUB	2	5,2%
Grüne	2	5,0%
Die Linke	2	4,6%
AFD	1	1,7%
Gesamt	42	100%

++ www.wittich.de ++ www.wittich.de ++ www.wittich.de ++

WIR MACHEN MEHR ALS AMTS- UND MITTEILUNGSBLÄTTER!
... am laufenden Band!

VERLAG + DRUCK
LINUS WITTICH
Heimat- und Bürgerzeitungen

Europaallee 2 • 54343 Föhren
© 06502/9147-0 • Fax: 06502/9147-250
info@wittich-foehren.de
www.wittich.de

Wussten Sie...

dass zur Kreistagswahl im Landkreis St. Wendel am 24. Mai insgesamt 75 094 Wahlberechtigte eingeladen waren? 48 887, also 65,1 Prozent, machten von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Von den 47 422 gültigen Stimmen entfielen auf die CDU 24 369 (51,4 Prozent), auf die SPD 15 819 (33,4 Prozent) auf die Linke 2113 (4,5 Prozent). Auf die Piraten 882 (1,9 Prozent), auf die Grünen 1583 (3,3 Prozent), auf die FDP 612 (1,3 Prozent), auf die AFD 2044 (4,3 Prozent). ddt



„Lesen macht dich stark“

74 Schulklassen machten mit beim Hochwald Sprudel Wettbewerb 2014

Unter dem Motto „Wasserkästen für Bücherkisten – Wasser aus der Region für Wissen in der Region“ hat die Hochwald Sprudel Schupp GmbH 2009 eine Lese-Initiative für Schüler in Rheinland-Pfalz und dem Saarland gestartet. Das familiengeführte Mineralbrunnen Unternehmen spendet seither 1 Cent pro verkaufter Hochwald-Flasche für das Projekt und für die Leseförderung in der Region. Im Schuljahr 2011/2012 stand die Region im Mittelpunkt des Wettbewerbes. Unter dem Titel „Schau dich um! Im Netzwerk der Freunde“ ging es im Schuljahr 2012/2013 um Freundschaft in der realen und digitalen Welt. 2013/2014 stand der Wettbewerb für die

3. bis 6. Klassen unter dem Motto „Schau dich um – Lesen macht dich stark!“. Die Resonanz in diesem Jahr brach mit 535 Einsendungen aus 74 Teilnehmerklassen sämtliche Rekorde. Wie in den vergangenen drei Jahren wird auch der neue Wettbewerb mit der Stiftung Lesen als Kooperationspartner durchgeführt. Die Gewinner der 74 Teilnehmerklassen wurden durch die fachkundige Jury der Stiftung Lesen ermittelt. 25 von ihnen erhielten neben einer Teilnehmerurkunde als Preis ein prall gefülltes Buch- und Medienpaket. Der Hauptpreis, ein spannender Medienworkshop, geführt von unterschiedlichen Kinder- und Jugendbuchautoren, geht an acht Klassen. Von

Mitte Mai bis Ende Juni konnten sich circa 192 über dieses besondere Ereignis in ihrer Schule freuen. „Dank der positiven Resonanz wird der Wettbewerb auch im neuen Schuljahr 2014 / 2015

fortgeführt und zusammen mit der Stiftung Lesen umgesetzt“, so Sven-Olaf Jensen, Geschäftsführer der Hochwald Sprudel Schupp GmbH. pdk



Die Hochwald Sprudel Schupp GmbH Geschäftsführer Marco Schupp (rechts) und Sven-Olaf Jensen. Foto: Schupp

Starker Service vor Ort!

Mit 28 Geschäftsstellen, 13 SB-Standorten, einer fahrbaren Zweigstelle und 41 Geldautomaten im Kreis Birkenfeld und Kirn sind wir überall in Ihrer Nähe.

Tel.: 06781/601-0
E-Mail: info@ksk-birkenfeld.de
www.ksk-birkenfeld.de

Kreissparkasse Birkenfeld

HL Office+
GmbH & Co. KG
Fachhandel für Bürobedarf und Einrichtung

bedeutet für Sie ein Plus an Flexibilität • Service
Kompetenz • Zuverlässigkeit

Am Langenborn 8 • D-66620 Nonnweiler
Tel.: 06873/66828-11 • Fax: 06873/66828-28
info@hl-office-plus.de • www.hl-office-plus.de

ALU - BISSBORT
Glas- und Aluminiumbau

Tel: 06787 - 93253 www.alu.bissbort.de Fax: 06787 - 93263

Alles aus einer Hand wie der Bauherr es wünscht

- Wintergärten
- Überdachungen
- Vordächer
- Fenster
- Türen
- Windschutz
- Balkone
- Geländer mit Alu-Füllung
- Geländer mit Glas
- Einbruchschutz
- Seitenteile
- Sichtschutz
- Verglasungen
- Sonderkonstruktionen
- Wärmeschutz

Kostenlose Beratung vom Fachmann

Impressum

Herausgeber, Druck + Verlag: Verlag + Druck LINUS WITTICH KG
Adresse: 54343 Föhren, Europaallee 2 (Industriepark Region Trier)
Telefon und Fax: Tel.: 0 65 02 - 91 47-0 oder -240, Fax: 0 65 02 - 91 47-250
Anzeigenannahme:
Internet und E-Mail: www.wittich.de, E-Mail: info@wittich-foehren.de
Postanschrift: Postfach 11 54, 54343 Föhren
Postanschrift:
Verantwortlich: Pressestelle des Landkreises Birkenfeld, Silke Haller, s.haller@landkreis-birkenfeld.de
Redaktioneller Teil: Pressestelle des Landkreises St. Wendel, Fatma Hinsberger, f.hinsberger@lkwnd.de, Mommstr. 21-31, 66606 St. Wendel, Redaktion: Dagobert Schmidt
Anzeigenteil: Klaus Wirth, Föhren (Anzeigenleitung)

Für Anzeigenveröffentlichungen und Fremdbeilagen gelten unsere allgemeinen Geschäftsbedingungen und unsere zurzeit gültige Anzeigenpreisliste. Für nicht gelieferte Zeitungen infolge höherer Gewalt oder anderer Ereignisse kann nur Ersatz für ein Exemplar gefordert werden. Weitergehende Ansprüche, insbesondere aus Schadensersatz, sind ausdrücklich ausgeschlossen.

Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe:
24. November 2014

RAINER THEIS
DACHDECKERGESCHÄFT
Bedachungen - Fassaden
Abdichtungen

Trierer Straße 32 • 55765 Birkenfeld
Telefon 0 67 82 / 57 51 • Telefax 0 67 82 / 36 89

Neue Ofenmodelle
mit neuester Abbrand-Technik
kein Feinstaubfilter erforderlich

- Kappe Caron 7KW Natursteinverkleidung UVP 2.985,-€
- Ambiente A3 / 6,3 KW Spartherm UVP 3.733,-€
- TT 20 RS 5KW Speckstein UVP 2.899,-€
- Contura 35 T / 7KW mit 320 kg Wärmespeicher für langanhaltende Wärme UVP 3.490,-€
- Contura 35weiß 5KW UVP 2.590,-€
- Olsberg I RIGA Compact 5 KW UVP 3.049,-€

Erleben Sie folgende Heizgeräte in Funktion:
2 Strahlungsöfen/Grundöfen
1 Heizkamin mit Anbindung an die Zentralheizung
1 Heizkamin mit Brunner- Technik und automatischer Abbrandsteuerung
3 superleise Pelletöfen in Funktion (mit breiter Flamme)
1 Backofen
1 Elektrokamin

Schemadarstellung
Die Rauchgasumlenkung im Ofen sorgt für eine hohe Wärmespeicherung bis 45Kwh und lange anhaltende Strahlungswärme

Leisten Sie sich das Beste, ab 5.480,-€

den Grundöfen als Strahlungsöfen Nur 2-3mal am Tag heizen und 24 Std. warm!
Erleben Sie diese Ofentechnik bei uns in Funktion, Sie werden begeistert sein.

EnergieCenter
WITTRÖCK
INGENIEURBETRIEB
kaminwittrock.de • info@kaminwittrock.de

Pi-Park/Ottostr. 33a
54294 Trier/Euren
Tel.: 0651 - 840 73-0
Fax: 840 73 29

Rundum gut beraten

Alles was Recht ist

Schon gewusst?

Trotz Inkasso-Post nicht zahlen!

Verbraucher, die in die sogenannte Abo-Falle getappt sind, bekommen anstelle der gewünschten „Gratis“-Leistung oft unerwünschte Zahlungsaufforderungen. Der Partneranwalt von Roland Rechtschutz, Dr. Holger Grünwald, empfiehlt in diesem Fall, dem Vertrag und der Forderung zu widersprechen, sie vorsorglich anzufechten und nicht zu zahlen. „Wer den Betrag begleicht, erkennt die Zahlungsaufforderung als begründet an. Das gilt auch bei Rechnungen von Inkassounternehmen und bei Anschreiben von Rechtsanwälten“, sagt der Experte. (djd)

Wer zahlt, stimmt zu

Ein Paar mietete im Jahr 2006 eine Wohnung. 2013 verlangte die Vermieterin die Zustimmung zur Mieterhöhung von 950 Euro auf 1.140 Euro ab dem Monat April. Die Mieter rührten sich darauf nicht, überwiesen jedoch ab dem gewünschten Zeitpunkt die erhöhte Miete. Die verlangte schriftliche Zustimmung zur Mieterhöhung gaben die Mieter nicht ab. Durch die Änderung ihres monatlichen Dauerauftrages sei klar, dass sie stillschweigend zugestimmt hätten, auch wenn das Mieterhöhungsverlangen nicht wirksam gewesen sei.

Dies genügte der Vermieterin nicht und sie klagte vor Gericht auf Zustimmung zur Mieterhöhung. Die Klage hatte keinen Erfolg, da die Mieter durch die mehrfache Überweisung der erhöhten Miete bereits zugestimmt hatten. Schon die einmalige Zahlung der geforderten Miete, jedenfalls jedoch die mehrmalige Überweisung könne aus der maßgeblichen objektiven Empfängersicht nur so verstanden werden, dass dem Mieterhöhungsverlangen zugestimmt wird, erklären ARAG Experten (AG München; Az.: 452 C 11426/13).

Das Recht versichern

Je nach abgeschlossenem Vertragstarif zahlt die Rechtsschutzversicherung die Kosten und Kostenvorschüsse, die zur Wahrnehmung der eigenen rechtlichen Interessen notwendig sind.

Dazu gehören:

- die Kosten des eigenen Anwalts nach der gesetzlichen Gebührenordnung,
- die Gerichtskosten einschließlich der Zeugengelder und Sachverständigengebühren sowie die Vollstreckungskosten,
- die Kosten der Gegenpartei, soweit diese zu tragen sind, Privatgutachterkosten in Verkehrsstrafsachen und Kfz-Vertragsstreitigkeiten,
- die notwendigen Vorschüsse.
- Diese Kosten trägt die Rechtsschutzversicherung bis zu der vereinbarten Versicherungssumme. Lassen Sie sich vor Abschluss der Police vom Fachmann informieren.

Warum zum Fachanwalt?

(iPr). Bei rechtlich sehr komplexen Fällen kann es sich lohnen, einen Fachanwalt des entsprechenden Rechtsgebietes aufzusuchen.

Ein Fachanwalt ist auf ein einzelnes Rechtsgebiet (beispielsweise Versicherungsrecht oder Erbrecht) spezialisiert. Durch eine zusätzliche Ausbildung verfügt er über umfangreiches Fachwissen in diesem Gebiet. Die Voraussetzungen zum Erwerb und Führen der Fachanwaltsbezeichnung sind in der Fachanwaltsordnung (FAO) geregelt. So ist die Verleihung des Fachanwalt-Titels an zahlreiche Voraussetzungen gebunden. Dadurch wird die Spezialkenntnis in der Vertretung des Mandanten gewährleistet. Ein Fachanwalt muss mehrere Jahre durchgehend als Rechtsanwalt tätig gewesen sein sowie einen Lehrgang mit eingehender Schulung und entsprechenden Prüfungen absolvieren. Zudem muss er eine gewisse Anzahl von Fällen des betreffenden Rechtsgebietes in einem bestimmten Zeitraum abgearbeitet haben. Ebenfalls wichtig: Fachanwälte besuchen regelmäßig spezielle Fortbildungsveranstaltungen, durch die ihr Wissen stetig ausgebaut wird.

Echte Spezialisten

Laut einer aktuellen Studie spielt die Spezialisierung durch Fachanwälte für 80 Prozent der Befragten bei der Anwaltssuche eine große Rolle. Handelt es sich um ein komplexes Rechtsgebiet oder geht es beispielsweise um viel Geld, vertrauen die Deutschen eher einem Anwalt, der für den konkreten Fall eine Spezialausbildung vorweisen kann. Mittlerweile sind über 20 Prozent aller in Deutschland zugelassenen Rechtsanwälte auf einem bestimmten Rechtsgebiet spezialisiert und dürfen die Fachanwaltsbezeichnung tragen.

Aktuell gibt es 20 Fachanwaltsbezeichnungen für die Rechtsgebiete Agrarrecht, Arbeitsrecht, Bank- und Kapitalmarktrecht, Bau- und Architektenrecht, Erbrecht, Familienrecht, Gewerblicher Rechtsschutz, Handels- und Gesellschaftsrecht, Informationstechnologierecht, Insolvenzrecht, Medizinrecht, Miet- und Wohnungseigentumsrecht, Sozialrecht, Steuerrecht, Strafrecht, Transport- und Speditionsrecht, Urheber- und Medienrecht, Verkehrsrecht, Versicherungs- sowie Verwaltungsrecht.



Foto: Altmann_pixelio.de

IMMER FÜR SIE DA!

www.wittich.de

Dauerhaft gute Taten tun

Ziel der Sparkassenstiftung zur Förderung des Landkreises St. Wendel

Wenn es dem Landkreis gut geht, dann geht es auch der Sparkasse gut. Das ist einer der Leitgedanken, nach denen die Kreissparkasse St. Wendel ihr Geschäft betreibt. Und so fließt alljährlich ein Teil des Gewinns, den die Sparkasse erwirtschaftet, in den Landkreis. „Soziale Verantwortung überall dort zu leben, wo die Sparkasse tätig ist, betrachten wir seit jeher als Eckpfeiler unserer Unternehmenskultur“, erklärt Klaus-Dieter Schmitt, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse. Um die unterschiedlichen Hilfen und Förderungen zu verstetigen wurde 2006 die „Sparkassenstiftung zur Förderung des Landkreises St. Wendel“ gegründet.

Das Stiftungskapital, das aus dem Geschäftsgewinn der Sparkasse gespeist wird, beläuft sich inzwischen auf über 1,2 Millionen Euro und wird von Jahr zu Jahr aufgestockt. Dabei werden die jeweiligen Maßnahmen, wie Schmitt erklärt, nur aus dem Ertrag des Stiftungskapitals finanziert. Das Kapital selbst bleibe unangetastet. Zweck der Stiftung sind die Förderung von Wissen-

schaft und Forschung, der Kinder-, Jugend- und Altenhilfe, von Kunst und Kultur, der Denkmalpflege, der Volks- und Berufsausbildung und der Landschaftspflege.

Fast 50 Maßnahmen wurden so in den vergangenen Jahren unterstützt, sagt Josef Alles, Ex-Vorstandsvorsitzender und in der Stiftung weiter aktiv. Dabei erinnert Alles an die 29 „interaktive Whiteboard“ im Gesamtwert von 130 000 Euro, die die Stiftung für 29 Schulen in den sieben Gemeinden und der Stadt St. Wendel finanziert hat. Interaktive Whiteboards sind Schultafeln, die mit einem Computer und durch diesen auch mit dem Internet verbunden sind.

Dass in jedem Ort im Landkreis St. Wendel ein Defibrillator für jedermann zugänglich ist, auch dafür hat die Sparkassenstiftung gesorgt und die Geräte, die bei unterschiedlichen Herzattacken zum Einsatz kommen, angeschafft.

Dauerhaft gute Taten tun, das bleibe auch in Zukunft, die Aufgabe der Sparkassenstiftung, erklären Schmitt und Alles übereinstimmend. ddt



Landrat und Stiftungsvorsitzender Udo Recktenwald (links) und Josef Alles (rechts) übergeben an Nohfeldens Bürgermeister Andreas Veit einen Defibrillator. Foto: pdk

Rheinland-Pfalz
GENERALDIREKTION
KULTURELLES ERBE

Rheinisches Landesmuseum Trier
EIN TRAUM VON ROM

Römisches Stadtleben
in Südwestdeutschland

bis 28. September 2014

Dienstag - Sonntag 10 - 17 Uhr geöffnet

www.landesmuseum-trier.de

Ihr Steuerberater für Unternehmen, Freiberufler u. Privatpersonen

Steuerkanzlei Martin Müller Steuerberater

Campusallee 9940
55768 Hoppstädten-Weiersbach

Tel. 06782 / 17-1812
Mobil 0152 / 28 97 97 56

Ihr Steuerberater auf dem Umwelt-Campus

Die Steuererklärung auf einem Bierdeckel? – Undenkbbar!

- steuerliche Beratung • Jahresabschlüsse • Photovoltaik
- Steuererklärungen • Buchhaltung • Löhne

Wir beraten Sie gerne!

www.steuerkanzlei-martin-mueller.de

15.000 Autos kurzfristig

Bei uns ist Ihr Autokauf

Chefsache

NEU & GEBRAUCHTWAGEN

• Sie suchen ein neues und preiswertes Auto?

• Sie sind unsicher und haben Angst vor versteckten Mängeln?

• Ihre Zeit ist Ihnen zu wertvoll, um selbst zu suchen?

Jetzt ONLINE Suchauftrag abgeben!

BERATUNG: 06854 97 050 50